

Protokoll der konstituierenden Sitzung des Studierendenparlaments 2010 der Georg-August-Universität Göttingen

Datum: Mittwoch, 24. Februar 2010
Zeit: 18:41 Uhr bis 05:49 Uhr (am 25.02.2010)
Ort: ERZ N18

Stimmberechtigte) Anwesende*:

- ADF (22): Kai Horge Oppermann, Silja Katharina Haufe, Stefan Schäfer, Malvina Potthast, Christoph Büttcher, Tina Kaap, Julian Brommer, Joshua Wehrmaker, Klaus Kophal, Dirk Schuster, Kolja Helms, Christian Michaelis, Jan Philipp Schütte, Andreas Knopf; Gesa Franke (ab 22.10 Uhr); Linus Kropp-Benoist (bis 01.35 und ab 01.57 Uhr); Konstantin Brand (bis 19.40 und ab 20.00 Uhr, bis 00.20 und ab 02.11 Uhr); Michael Fraenkel (bis 23.15 Uhr); Jan Gunnar Oppermann (bis 01.05 und ab 01.57 Uhr); Kevin Spiekermann (ab 19.14 und bis 23.58 Uhr); Sandra Kitzerow (bis 23.59 Uhr); Stephanie Jabs (bis 23.58 Uhr); Heiko Schönfeld (bis 22.40 und ab 23.05 Uhr); Brigitta Hartmann (bis 22.30 Uhr); Jan Peter Hansen (ab 23.34 bis 02.57 Uhr); Jan Polasz (ab 00.31 bis 02.50 Uhr); Matthias Henneke (ab 00.58 Uhr); Simon Busch (ab 01.18 Uhr)
- Juso-HSG (9): Nils Humboldt, Sonia Anna de La Fuente Salinas, Dilek Sevim, Christian Hochholzer, Daniel Chonovski, Robert Witt-Schäfer, Julian Weiss; Franz Hartmann (ab 23.40 Uhr); Björn Brinkmann (bis 21.35, ab 22.35, bis 02.31); Klaus Voß (bis 23.00, ab 23.20 Uhr); Torben Mau (bis 22.00 Uhr); Alexander Steffens (bis 02.55, ab 03.20 Uhr); Tobias Fritsche (bis 04.47 Uhr); Yvonne Wypchol (bis 03.07 Uhr); Thomas Köhler (bis 22.54, ab 23.22 Uhr); Benjamin Heimann (bis 21.43 Uhr); Frederick Magin (bis 21.44, ab 21.50 Uhr); Johannes Schwarz (bis 20.45 Uhr); Ricarda Prüßner (bis 01.00 Uhr); Luisa Wendel (bis 21.35, ab 22.40, bis 00.05 Uhr)
- RCDS (4): Alexej Raisch; Anette Mauß (bis 19.05, ab 23.30 Uhr); Katharina Breden (bis 00.35 Uhr); Johanna Pausewang (bis 00.15 Uhr); Julius Adam (bis 19.05, ab 20.00, bis 00.25 Uhr); Nicole Posner (bis 00.15 Uhr); Sascha Tietz (bis 02.00 Uhr); Eric Möhle (ab 19.00 Uhr); Boris Mirovski (ab 19.40 bis 22.45 Uhr); Thomas Deppe (ab 00.55 Uhr)
- BB (4): Henrike Fleischhack; Timm Fitschen (bis 23.15 Uhr); Timm Schwarz (ab 18.45 Uhr); Maximilian Buhl (ab 18.50 Uhr); Nadine Fink (ab 23.40 Uhr); Johanna Marolt (ab 03.44 bis 04.42, ab 04.52 Uhr)
- GHG (3): Max Michael Noll; Hartmus Hombrecher (bis 01.58 Uhr); Sabrina Werner, Julia Sachs (beide bis 24.00 Uhr); Matthias Müller (ab 21.10 bis 04.10 Uhr); Fabian Schneider (ab 24.00 Uhr); Jan Wiebken (ab 04.24 Uhr)
- Piraten (2): Christian Otto, Dominik Wulf, Sebastian Berg, Philip Ernst, Roland Ortmann
- LHG (1): Alexander Böries (bis 23.00 Uhr); Julia Meinke (ab 19.00 bis 23.00 Uhr)

usrk (1): Hendrik Oberwinter, Viola Schröter; Michael Schlorke (ab 19.43 Uhr); Thale Janßen (ab 19.40 Uhr); Jessica Hoffmann (ab 19.18 bis 00.24 Uhr); Celine Biesenkamp (ab 22.00 bis 00.16 Uhr)

Linke.SDS (1): Arndt Kohlmann (ab 12.10 Uhr); Eberhard Schmidt (ab 18.45 bis 01.30 Uhr)

Gäste: Anna-Christine Zapf, Julia Möbus, Marc Gertig, Burkhard Schütz, Jan Weckwerth, Malte Lorenzen, Jana Dumrese (bis 00.45 Uhr); Anja Thuns (bis 03.07 Uhr); Christian Zigenhorn (ab 19.05 Uhr); Enno Präß (ab 19.35 bis 00.41 Uhr); Hans-Werner Hilse (ab 21.37 bis 00.52 Uhr); Sven Holub (ab 01.41 Uhr); Julian Hunnemann (N.N.)

und

Datum: Montag, 08. März 2010

Zeit: 11:41 Uhr bis 19:14 Uhr

Ort: ZHG 008

ADF (22): Gesa Franke, Malvina Potthast, Julian Brommer, Klaus Kophal, Sandra Kitzerow, Kolja Helms, Stephanie Jabs, Niklas Thierig, Jan Peter Hansen, Sabrina Werner; Kai Horge Oppermann (bis 13.15, ab 14.04 Uhr); Silja Katharina Haufe (ab 12.30 bis 12.50, ab 13.15 bis 16.35 Uhr); Linus Kropp-Benoist (ab 12.45 Uhr); Michael Fraenkel (bis 15.05 Uhr); Stefan Schäfer (bis 12.20, ab 12.30 Uhr); Jan Gunnar Oppermann (ab 12.25 Uhr); Tina Kaap (ab 12.02 Uhr); Heiko Schönfeld (ab 12.45 bis 12.50, ab 13.17 bis 13.57, ab 17.10 Uhr); Christian Michaelis (ab 13.37 bis 17.55 Uhr); Dirk Schuster (ab 14.45 Uhr); Jasmin Hamp (ab 17.25 Uhr); Jan Philipp Schütte (bis 14.02, ab 16.00 Uhr); Alexander Müller (ab 12.20 bis 13.25, ab 14.00 bis 17.15 Uhr); Alexandra Peckham (ab 12.30 Uhr); Katrin Thöne (ab 12.50 bis 17.10 Uhr); Anna Sofie Budeau (ab 16.30 Uhr); Kira van Nieuwland (ab 18.55 Uhr)

Juso-HSG (9): Nils Humboldt, Frederick Magin, Benjamin Heimann, Tobias Fritsche; Marie-Christine Reinert (bis 14.12 Uhr); Sonia Anna de La Fuente Salinas (bis 14.55 Uhr); Franz Hartmann (ab 16.00 Uhr); Björn Brinkmann (bis 14.43 Uhr); Dilek Sevim (bis 14.52 Uhr); Klaus Voß (ab 17.10 Uhr); Thomas Köhler (bis 12.13, ab 12.20 bis 16.20 Uhr); Daniel Choinovski (bis 17.45 Uhr); Fabian Dach (bis 15.16 Uhr); Robert Witt-Schäfer (ab 13.30 Uhr); Anja Thuns (ab 14.30 Uhr); Malte Kühmstedt (ab 16.35 Uhr)

RCDS (4): Nicole Posner, Sascha Tietz, Sarah Kanold, Hagen Holste; Alexej Raisch (ab 14.45 Uhr); Annette Mauß (bis 13.25, ab 14.00 bis 14.34 Uhr); Katharina Breden (ab 12.30 bis 17.15 Uhr); Wiebke Bruns (ab 13.02 Uhr); Julius Adam (ab 14.30 Uhr)

BB (4): Hans-Werner Hilse (bis 14.10, ab 15.00 Uhr); Johanna Mardt (ab 11.53 bis 14.07, ab 14.53 Uhr); Maximilian Buhl (ab 11.55 Uhr); Julian Bierwirth (ab 11.55 Uhr); Anne Mielke (ab 12.05 bis 14.12 Uhr)

GHG (3): Julia Sachs (bis 14.53 Uhr); Sabrina Werner (bis 14.02, ab 14.20 Uhr); Hartmut Hombrecher (ab 12.00 bis 15.08, ab 16.20 Uhr)

Piraten (2): Christian Otto (bis 15.14 Uhr); Dominik Wulf (bis 15.10, ab 15.54 bis 17.20 Uhr); Roland Ortmann (abis 12.50, ab 13.00 bis 15.10, ab 15.53 bis 17.22 Uhr); Christian Müller (bis 13.56 Uhr)

LHG (1): Julia Meinke (ab 11.50 bis 12.09, ab 12.35 bis 18.07 Uhr)

usrk (1): Hendrik Oberwinter, Viola Schröter (beide bis 15.35 Uhr); Phillip Bastian (ab 12.00 Uhr); Michael Schlorke (13.00 bis 15.35 Uhr)

Linke.SDS (1): Eberhard Schmidt (ab 12.45 bis 15.11 Uhr) Arndt Kohlmann (ab 12.10 Uhr)

Gäste: Anna-Christine Zapf, Julia Möbus, Marc Gertig, Marlene Vauth, Friederike Schnitter, Irina Becker; Lars Borchardt, Vera Karnitzschky, Einar Borchardt (bis 15.31 Uhr); Sebastian Wettlaufer (bis 13.10 Uhr); Paul Breiding (bis 18.07 Uhr); Jan Weckwerth, Johann Santen (beide ab 12.00 Uhr); Karl Felix Oppermann (ab 13.00 Uhr); Sonja Dreyer (ab 13.30 Uhr); Jana Dumrese (ab 16.05 Uhr)

- Listenweise sortiert nach Vertretungsrang; aufgeführt ist nur, wer in der Anwesenheitsliste eingetragen war; stimmberechtigt waren jeweils die ersten n Anwesenden einer Liste (n = Sitzzahl, siehe Zahl hinter Listenkürzel)

TOP I: Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

TOP-Beginn: 18:41 Uhr

Heiko Schönfeld (StuPa-Präsident, ADF) begrüßt die anwesenden Parlamentarierinnen und Parlamentarier und stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP II: Wahl zweier Schriftführerinnen oder Schriftführer

TOP-Beginn: 18:44 Uhr

Nicole Posner und Johanna Pausewang (beide RCDS) werden ohne Gegenrede als Schriftführerin bzw. Schriftführer benannt.

TOP III: Wahl einer Präsidentin bzw. eines Präsidenten des Studierendenparlaments

TOP-Beginn: 18:49 Uhr

Kai Horge Oppermann (ADF) schlägt Julian Brommer (ADF) vor.

Timm Fitschen (BB) schlägt Kai Horge Oppermann (ADF) vor.

Kai Horge Oppermann möchte nicht kandidieren.

Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Vorstellungsbeginn: 18:54 Uhr

Julian Brommer stellt sich vor. Er studiert im siebten Semester Jura, ist schon seit langer Zeit in der Hochschulpolitik aktiv, sowohl auf Fachschafts- als auch auf Hochschulebene, im Vorstand der DAF bzw. ADF, war Referent im AStA, in diversen Kommissionen vertreten und hat schon viele StuPa-Sitzungen miterlebt. Er freut sich auf die Arbeit im StuPa-Präsidium.

Jan Weckwerth (Gast) fragt, ob es Parallelen in deiner Vorstandarbeit in der ADF mit deiner Arbeit im Studierendenparlament gebe.

Julian antwortet, dass er als StuPa-Präsident unabhängig agieren werden, seine Vorstandsarbeit aber ohnehin mit Ablauf des Wintersemesters ende.

Julian wird gefragt, ob er Mitglied in einer Burschenschaft sei.

Julian antwortet, dass dies nicht der Fall sei, er jedoch politisch engagiert und Mitglied in der SPD sowie der ADF und DAF sei.

Julian wird gefragt, wie er die bisherige Arbeit des Präsidiums einschätzt.

Er äußert sich positiv und möchte sie in ähnlicher Form fortführen.

Julian wird gefragt, ob er pro oder contra Sozialismus sei.

Julian antwortet, dass es viele Formen von Sozialismus gebe und er nicht alle unterstütze, aber überzeugter Sozialdemokrat sei und er wie diese die Idee des Sozialismus grundsätzlich unterstütze. Das tue für seine Arbeit im Studentenparlament jedoch nichts zur Sache.

Jan fragt, ob Julian wirklich glaube, die SPD sei eine linke Partei?

Er antwortet, dass er nicht weiter über die SPD diskutieren wolle, sich persönlich eher links der Mitte einordnen würde.

Jan fragt, warum er, wenn er sich als sozialistischen Menschen betrachtet, dann nicht bei den jungen Sozialisten sei [im Studierendenparlament].

Julian meint, er könne die Interessen der Studierenden an der Hochschule besser in einer unabhängigen Gruppe vertreten, die sich sachorientiert den Problemen und Wünschen der Studierenden widmet.

Julian wird gefragt, ob er sich für ein höheres Maß an Transparenz der Arbeit des Studierendenparlaments einsetzen wird, weil diese nicht an der Hochschulpolitik beteiligt würden.

Julian meint, eine Mitwirkungsmöglichkeit sei dadurch gegeben, dass die Studenten an den Sitzungen teilnehmen können und die Augusta und andere Publikationen über die Sitzungen berichten

Malte Lorenzen (Gast) fragt, ob er es richtig verstanden habe, dass Julian kein Juso-HSG Mitglied sei, weil er Hochschulpolitik und Politik trennt?

Julian erklärt, dass er der Meinung ist, bestimmte allgemeinpolitische Themen würden in einigen hochschulpolitischen Gruppen so viel Raum einnehmen, dass sie sich nicht mehr genügend um die eigentlichen Belange der Studierenden kümmern würden, anderen dies zumindest besser gelänge und die rein studentischen Interessen am Besten von der ADF vertreten würden; die Position der ADF kann gerne im Wadenbeißer oder im Internet nachgelesen werden.

Frederik Magin (Juso-HSG) fragt, ob Julian sich bei einer Unvereinbarkeitsklausel i.d.S., dass SPD-Mitglieder nicht gegen konkurrierende Untergruppen antreten dürften, kommen würde, er sich für die ADF oder die SPD entscheiden würde.

Julian sagt, dass er darauf vertraue, dass die SPD solche falschen Entscheidungen nicht trifft.

(Zwischenruf) Es wird gefragt, warum Julian ein Plakat abgehängt habe.

[Anmerkung: Es handelt sich um ein Plakat, auf dem ein Burschenschafter durchgestrichen ist mit der Überschrift „Wir müssen draußen bleiben“]

Julian begründet dies damit, dass es nicht rechtmäßig sei, Burschenschafter vom StuPa auszuschließen, auch wenn er nicht mit allen politischen Meinungen einverstanden sei, so müsse man doch auf Dialog setzen.

Jessica Hoffmann (usrk) fragt, worum es geht.

Julian wiederholt seine Ausführungen.

Tim Fitschen (BB) fragt, ob Julian Antifaschist sei.

Julian bejaht dies.

Tim fragt, ob er bei der Demo in Dresden war.

Julian verneint dies, dies hätte persönliche terminliche Gründe gehabt.

Jan ... (...) fragt, ob er schon einmal Gewalt ausgeübt habe.

Julian, sagt, dass vermutlich jeder schon irgendwann einmal Gewalt ausgeübt habe, er aber ein friedlicher Mensch sei.

Tim fragt, ob es nicht notwendig sei, seine politische Gesinnung zu klären.

Julian antwortet, dass es wichtig sei dies zu klären, es nun ausreichend geschehen sei und es wichtiger wäre inhaltliche Fragen zu diskutieren.

Daniel Choinovski (Juso-HSG) fragt nach drei Punkten, warum er Julian wählen sollte.

Julian antwortet, dass dies durch seine Ausführungen klar geworden sein sollte.

Christian Hochholzer (Juso-HSG) fragt, ob Julian sein Studium mit der Arbeit im Präsidium vereinbaren kann.

Julian bejaht dies.

Tim fragt, Julian als Jurist vom Verbot der Holocaustleugnung halte.

Julian antwortet, dass diese Frage hier nicht hingehöre, er aber als Jurist grds. hinter dem Gesetz stehe.

Tim fragt, ob Julian nach der Befragung klar geworden sei, dass er als StuPa-Präsident ungeeignet sei.

Julian denkt nach wie vor das er gut für dieses Amt geeignet ist.

Tim fragt ihm, ob er die Pocahontas-Barbie oder die Reiterbarbie bevorzuge.

Julian teilt mit, dass auf innerliche Werte achte und das Aussehen eine sekundäre Rolle spiele.

Tim fragt, wozu ist diese Befragung überhaupt gut sei.

Julian meint, sie sei dazu da, dass das Parlament feststellen kann, ob der Kandidat geeignet ist.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Abstimmungsbeginn: 19:26 Uhr

Es wird geheim abgestimmt (Abstimmung 1). Julian Brommer erhält 30 Stimmen bei 8 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen und 8 ungültigen Stimmen. Julian hat damit die erforderliche Mehrheit der Mitglieder erreicht. Julian nimmt die Wahl an und übernimmt die Sitzungsleitung.

TOP IV: Wahl einer 1. stellv. Präsidentin bzw. eines 1. stellv. Präsidenten des Studierendenparlaments

TOP-Beginn: 19:46 Uhr

Julian Brommer (StuPa-Präsident, ADF) bittet um Vorschläge bzw. Kandidaturen für den ersten Wahlgang.

Kai Horge Oppermann (ADF) schlägt Sascha Tietz (RCDS) vor.

Timm Fitschen (BB) schlägt sich selber vor.

Tim Schwarz (BB) schlägt Kai Horge Oppermann vor.

Kai Horge Oppermann lehnt ab.

Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Vorstellungsbeginn: 19:47 Uhr

Sascha Tietz stellt sich vor. Er studiere im 5. Semester Physik auf Bachelor, sei im Norden Niedersachsen aufgewachsen, engagiere sich seit dem 1. Semester im RCDS Göttingen und sei dort derzeit Vorsitzender. Seit einem Jahr arbeite er im Stiftungsrat des Studentenwerks.

Jan Weckwerth (Gast) fragt, ob er Mitglied einer Verbindung bzw. Burschenschaft sei.

Sascha verneint dies.

Er wird gefragt, wo er denn wohne und wie er sich zumuten könne, das Amt zu besetzen, obwohl er zuvor schon einigen Parlamentariern mangelnde Intelligenz vorgeworfen habe.

Sascha antwortet, dass er in keinerlei Verbindungshaus wohnt, er in seinem Amt objektiv bleiben wird und es für ihn wichtig ist, dass während der Sitzung Ruhe herrscht und keinerlei Unterbrechungen durch Tröten oder ähnlichem stattfinden.

Tim fragt ihn, ob er Christ sei.

Sascha antwortet, wie Timm Christ definiere.

Timm fragt, ob es ein Glaubensbekenntnis gäbe, dem er sich anschließen würde.

Sascha antwortet, dass er einer evangelisch Gemeinde angehöre.

Nils Humboldt (Juso-HSG) fragt nach einem anzüglichen Wahlplakat des RCDS und Saschas Verbindung zu der abgebildeten Person.

Sascha antwortet, dass er diese Person nicht persönlich kennt.

Er fragt ob Sascha sich auch im Amt durchsetzen könnte und in der Lage sei mit Julian die Sitzung zu leiten.

Sascha bejaht dies.

Nils fragt nach Saschas Objektivität und nach einer Pressemitteilung während der VG-Besetzung.

Sascha antwortet, dass solcherlei Dinge nicht seine Objektivität beeinträchtigen würden und er solche Besetzungen für keinen demokratischen Weg halte.

Timm fragt, ob Sascha Mitglied einer Partei sei.

Sascha antwortet, er sei Mitglied der CDU.

Timm fragt, was er von dem Vorschlag halte, das Wahlrecht für Sozialhilfeempfänger zu halbieren.

Sascha antwortet, dass er davon nichts halte.

Jan Gunnar Oppermann (ADF) fragt, ob Sascha nicht gegen den Lärm auf der linken Seite des Raumes vorgehen will.

Sascha antwortet, dass es genug Möglichkeiten gebe, wenn es nötig sei, könnten Leute des Raumes verwiesen werden.

Jan Weckwerth fragt, ob Sascha schon mal in einem Verbindungshaus war?

Sascha antwortet, er habe selbst einmal auf einem Verbindungshaus gewohnt und war Mitglied dort, sei aber ausgetreten.

Jan fragt, warum er ausgetreten sei.

Sascha antwortet, das dies persönliche und zeitliche Gründe hatte.

Timm fragt, ob Sascha nicht Probleme habe, mit Julian zusammenzuarbeiten?

Sascha antwortet, das er keine Probleme hat mit Personen, die demokratisch sind, zusammenzuarbeiten.

Timm fragt, warum er sich für geeigneter als ihn halte.

Sascha meint, dass es sein könne, dass beide gleich geeignet sind.

Timm fragt ihn, wie sein Verhältnis zum Verfassungsschutz sei.

Sascha verweist auf eine Veranstaltungsreihe des RCDS und sagt er stehe generell neutral zum Verfassungsschutz.

Phillip Ernst (Piraten) fragt, ob Eigentumsaneignung des Präsidiums in Ordnung sei.

Sascha antwortet, dass dies nur zur Ruhigstellung diene und nicht zur Benutzung durch das Präsidium und zurückgegeben werde.

Nils fragt, da der RCDS hat ja im vergangenen Jahr auch eine Stellvertreterin gestellt habe, die überwiegend abwesend gewesen sei, ob er sein Amt ernst nehmen werde.

Sascha antwortet, dass er sein Amt ernst nehmen werde.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Timm Fitschen (BB) stellt sich vor, er studiere Theologie und Physik und versuche die Probleme der Menschheit von beiden Seiten einzukreisen. Er sei geeignet für das Amt, da das StuPa in der Außenwirkung gelitten habe, was an der Mehrheitsverteilung liegt. Er will als unabhängiges Organ agieren und die Außenwirkung verbessern. Sowohl die Informationen nach außen als auch der Spaß sollte nicht zu kurz kommen. Die letzten Sitzungen seien eine eher trockene Angelegenheit gewesen. Er schlägt vor, dem StuPa einen neuen Namen zu geben. [Daraufhin fertigt er eine Zeichnung an und] er schlägt vor das StuPa in kAStAletheater umzubenennen. Er diskutiert eine Zeitlang über die Darsteller und ihre Rollen.

Daniel sagt Tim solle sich im Bezug auf seinen Gegenkandidaten einordnen.

Timm beurteilt Sascha, indem er bemerkt, dieser hätte einen schalen Blick auf die linke Seite geworfen und schätzt ihn deshalb als voreingenommen ein. Er selbst sei eine linke Sau.

Jessica Hoffmann (usrk) fragt, wie er sich das Programm der nächsten Sitzungen vorstelle.

Tim schlägt vor die heutige Sitzung nach Regieanweisung durchzuziehen. In den nächsten Sitzungen werde die Regie von der ADF erarbeitet. Er selbst betont wie gleichgültig er sei.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Beginn Erster Wahlgang: 20:24 Uhr

Es wird geheim abgestimmt (Abstimmung 2).

Sitzungsunterbrechung zur Auszählung: 20:30 Uhr

Wiedereröffnung: 20:47 Uhr

Sascha Tietz erhält bei 46 gültigen und einer ungültigen Stimme 26 Ja-Stimmen, Timm erhält 20 Ja-Stimmen, Sascha hat damit die erforderliche Mehrheit der Mitglieder erreicht. Er nimmt die Wahl an.

TOP V: Wahl einer 2. stellv. Präsidentin bzw. eines 2. stellv. Präsidenten des Studierendenparlaments

TOP-Beginn: 20:49 Uhr

Julian Brommer (StuPa-Präsident, ADF) bittet um Vorschläge bzw. Kandidaturen für den ersten Wahlgang.

Timm Fitschen (BB) schlägt Kai Horge Oppermann (ADF) vor.

Dieser lehnt ab.

Kai Horge schlägt eine Fraktionspause vor, sie müssten sich innerhalb der Fraktion besprechen.

Timm spricht dagegen. Es erfolgt eine Abstimmung, die Mehrheit spricht sich für eine Fraktionspause aus.

Sitzungsunterbrechung: 20:57 Uhr; Wiedereröffnung: 21:05 Uhr

Timm verlangt eine erneute Fraktionspause von 15 Minuten. Es wird eine Fraktionspause von 10 Minuten gewährt.

Sitzungsunterbrechung zur Fraktionspause 21:08; Wiedereröffnung: 21:18 Uhr

Hendrik Oberwinter (usrk) schlägt Daniel Choinovski (Juso-HSG) vor.

Dieser lehnt ab.

Timm schlägt Heiko Schönfeld (ADF) vor.

Dieser lehnt ab.

Malte Lorenzen wird vorgeschlagen.

Timm schlägt Katharina Breden vor.

Katharina möchte antreten.

Malte Lorenzen schlägt Timm vor

Timm schlägt Linus Kropp-Benoist, Malvina Potthast (beide ADF), Klaus Voß und Sonia Anna de La Fuente Salinas vor, die alle ablehnen.

Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Vorstellungsbeginn: 21:29 Uhr

Malte Lorenzen stellt sich vor. Er bedankt sich dafür vorgeschlagen worden zu sein. Er sagt, die meisten würden ihn kennen. Er möchte in seiner Rede nicht sehr viel zu seiner inhaltlichen Arbeit sagen, sondern möchte sich bei Schwarz-Rot-Kollabs bedanken, dem verdanke er, was er heute geworden sei. Er bedanke sich weiterhin bei Kai Horge Oppermann, Andreas Dorenbusch und Christian Ziegenhorn. Er habe schon einmal für das Amt oder das des Stellvertreters kandidiert, deshalb eigne er sich.

Es gibt keine Fragen.

Vorstellungsbeginn: 21:35 Uhr

Katharina Breden stellt sich vor. Katharina sagt, dass sie beim RCDS sei. Sie studiere Sozialwissenschaften, sei im 9. Semester und schreibe an ihrer Diplomarbeit.

Jan Weckwerth (Gast) fragt Katharina, ob sie überhaupt gelebt habe.

Sie antwortet, sie habe gelebt und möchte keine weiteren Fragen beantworten.

Vorstellungsbeginn: 21:47

Timm stellt sich vor. Timm beschwert sich, dass das Präsidium sein Recht, Fragen zu stellen, unterbinden würde. Das Ganze wäre ein Trauerspiel. Timm möchte den ehemaligen StuPa-Präsidenten nach dem Vorgang befragen. Ob dies demokratisch sei. [Er beginnt etwas an die Tafel zu malen; das Präsidium fordert Timm dazu auf, sich vorzustellen.] Timm sei 23 Jahre alt. Er fängt an zu zählen. [Das Präsidium fordert ihn auf, zur Sache zu sprechen, 21.25 Uhr.] Timm fordert weiterhin, dass Katharina seine Fragen beantwortet. Timm möchte seine Vorstellung an einem Bilderrätsel darstellen. Timm sagt er male ein Rückrad. [Erneuter Ruf zur Sache um 22:02 Uhr.] Timm zählt erneut. [Mehrere Parlamentarier fordern das Präsidium auf, die Vorstellung zu beenden, das Präsidium ruft Timm erneut zur Sache. Daraufhin wird Timm dreimal ermahnt, dem StuPa-Präsidenten das Mikrofon auszuhändigen. Timm sträubt sich, sagt er würde das Mikrofon behalten und weitermachen. Der StuPa-Präsident greift daraufhin nach dem Mikrofon, Timm lässt dieses jedoch nicht los, woraufhin beide ihre Hand am Mikrofon haben. Diverse Parlamentarier eilen herbei und es entsteht ein Handgemenge. Es wird ohne Erlaubnis gefilmt und fotografiert.]

Das StuPa-Präsidium verweist Timm Fitschen, Brigitta Hartmann und Boris Mirovski der Sitzung.

Unterbrechung der Sitzung um 22:10 Uhr

Der vom Hausmeister gerufenen Polizei wird vom Präsidium versichert, dass die Sitzung ordnungsgemäß weitergeführt werden könne und nicht aufgelöst werden müsse. Um 22:40 bittet der Präsident die Personen, die des Raumes verwiesen wurden, dieser Aufforderung nachzugehen. Er ruft Malte Lorenzen zur Ordnung, daraufhin erwidert dieser eine Beleidigung und wird ein zweites Mal ermahnt. Es finden klärende Gespräche statt.

Wiedereröffnung: 23:20 Uhr

Beginn Erster Wahlgang: 23:22 Uhr

Es wird geheim abgestimmt (Abstimmung 3).

Sitzungsunterbrechung zur Auszählung: 23:32 Uhr; Wiedereröffnung: 23:38 Uhr

Malte Lorenzen erhält 3 , Katharina Breden 26 und Timm Fitschen 8 Ja-Stimmen bei 5 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen und 1 ungültigen Stimmen. Katharina Breden hat damit die erforderliche Mehrheit der Mitglieder erreicht.

Das Studierendenparlament hat sich damit konstituiert.

Das Präsidium unterbricht die Sitzung um 23:40 Uhr, um sich zu koordinieren.

Sitzungsunterbrechung: 23:40 Uhr; Wiedereröffnung: 23:42 Uhr

TOP VI: Beschlussfassung über die endgültige Tagesordnung

TOP-Beginn: 23:42 Uhr

Kai Horge Oppermann beantragt die Tagesordnungspunkte 22 und 23 zu tauschen.

Julian Brommer (StuPa-Präsident, ADF) erklärt, dass diesem Antrag stattgegeben wird.

Die Tagesordnung ist mit den Änderungen festgestellt.

TOP VII: Genehmigung der Niederschrift über die siebte ordentliche Sitzung des Studierendenparlaments 2009 vom 7.12.2010

TOP-Beginn: 23:46 Uhr

Es gibt keine Änderungsanträge zum Protokoll der Sitzung vom 7. Dezember 2010.

Das Protokoll der Sitzung vom 7. Dezember 2010 ist damit unverändert genehmigt.

TOP VIII: Mitteilungen des Präsidiums

TOP-Beginn: 23:47 Uhr

Es liegen keine Mitteilungen des Präsidiums vor.

TOP IX: Benennung von Mitgliedern des Haushaltsausschusses, des Sportausschusses sowie der Kommission gemäß § 7 Abs. 1 LeMSHO

TOP-Beginn: 23: 49 Uhr

Julian Brommer (StuPa-Präsident, ADF) verweist auf die durch die Fraktionen zu besetzenden Ausschüsse und Kommissionen des Studierendenparlaments. Die in § 10 IV OrgS vorgesehene

Bildung von Zählgemeinschaften sei nach wie vor aufgrund höchstrichterlicher Rechtssprechung nicht anwendbar, weshalb auf die Bildung von Zählgemeinschaften zu verzichten sei.

Julian erklärt, dass im Haushaltsausschuss sowie in der Kommission nach LeMSHO von der ADF fünf Sitze und von der Juso-HSG zwei Sitze zu besetzen seien.

Im Sportausschuss seien zwei Sitze von der ADF und ein Sitz von der Juso-HSG zu besetzen.

Julian weist darauf hin, dass jede Fraktion eine Sprecherin oder einen Sprecher besitze; diese bzw. dieser habe die Ernennungsformulare für die Ausschüsse zu unterschreiben.

TOP X: Bericht aus dem AStA

TOP-Beginn: 23:51 Uhr

Konstantin Brand (AStA-Vorsitzender der vorangegangenen Legislaturperiode, ADF) verweist auf den schriftlichen Bericht. Er berichtet darüber hinaus über den Bericht von Frau Weis, welche sich mit den Gremien auseinandersetzen wolle. Die Kritik der Studiengebühren von den Studenten solle nicht überhört werden. Der Kulturreferent habe keinen Bericht abgegeben, so könne er darüber nichts sagen.

Daniel Choinovski (Juso-HSG) bemängelt, dass im Bericht keine Positionierung vorgenommen wird und ihm durch den Bericht nicht klar sei, wie sich die Landesastenkonzferenz zum NHG geäußert hat.

Konstantin antwortet, dass man aus den Ergebnissen der Umfrage ganz klar sehen kann, dass die Mehrzahl der Studierenden gegen Studiengebühren sei und der AStA sich auch im letzten Jahr gegen Studiengebühren positioniert habe.

Es wird nach dem Zeitaufwand der AStA-Referenten gefragt.

Klaus Kophal (ADF, Öffentlichkeitsreferent) antwortet, er hätte locker hundert Stunden monatlichen Zeitaufwand gehabt.

TOP XI / XII: Fragen an den AStA / Aussprache zum Bericht aus dem AStA

TOP-Beginn: 00:12 Uhr

Daniel Choinovski (Juso-HSG) fragt, wie es mit den Raucherbereichen an der Uni aussehe.

Konstantin kann dies nicht beantworten.

Er wird zudem gefragt, warum es so wenige Flächen zum Plakatieren gäbe.

Politische Litfaßsäulen seien schwierig umzusetzen, da dezentral und mit jeder Fakultät gesprochen werden müsse und diese sich streben würden. Zentral sei mehrfach durch den AStA darauf hingewiesen worden, Aushangflächen zu schaffen und dieser werde dies in Zukunft auch weiterhin tun.

Michael Schlorke (usrk) fragt, ob der AStA sich denn nicht schäme würde, sie denn nicht merken würden, dass das kulturelle Angebot zurückgeht, dass die Leute alle in den Bibliotheken sitzen und in Ecken stehen und rauchen und ob die Schuld daran nicht beim derzeitigen AStA liege.

Konstantin meint, dies sei Ansichtssache, er sehe dies anders.

Hans Werner Hilse (Gast) fragt, ob die Großplakate der ADF und DAF über den Wiwi Fachschaftsaccount gedruckt wurden und ob eine Rechnung dazu bekannt ist.

Konstantin antwortet es ist nichts dergleichen bekannt.

Michael fragt, wo sich der AStA sehe, was er gemacht und erreicht habe.

Konstantin sagt, der AStA habe viel erreicht, besonders durch Gremienarbeit, die eventuell etwas besser kommuniziert werden könnte.

GO-Antrag von Kai Horge Oppermann beantragt eine fünfzehnminütige Fraktionspause.

Das Präsidium gibt dem Antrag nach der Aussprache statt.

Konstantin bedankt sich bei seinem Team.

Christian Zigenhorn (Gast) bedankt sich beim AStA.

Malte Lorentzen (Gast) fragt, wie es weitergeht, nachdem die 2. stellv. Präsidentin gegangen ist?

Nils Humbold äußert seinen Missmut über die Arbeit des AStA im vergangenen Jahr.

Sitzungsunterbrechung: 0:35 Uhr; Wiedereröffnung: 0:52 Uhr

TOP XIII: Antrag „Unterstützung der Initiative «Greening the University»“ (GHG)

TOP-Beginn: 00:52 Uhr

Silja Katharina Haufe (ADF) erklärt, dass der Antrag verwirrend gestellt sei und es zunächst möglich und erwünscht sei, den AStA direkt um Mithilfe zu bitten und beantragt, dass sich mit dem Tagesordnungspunkt daher nicht befassen solle.

Fabian Schneider (GHG) beantragt die Befassung, da es das StuPa betreffe.

Es folgt eine Abstimmung, die Mehrheit (24 Stimmen) stimmt für Nichtbefassung.

TOP-Ende: 01:02 Uhr

TOP XIV: Antrag „Bündnis gegen Kriminalisierung und politische Justiz“ (Juso-HSG)

TOP-Beginn: 01:02 Uhr

GO-Antrag durch Kai Horge Oppermann (ADF) auf Vertagung, da keine Informationen zum Bündnis geliefert worden seien oder auffindbar gewesen sein. Die Antragsteller werden aufgefordert den Parlamentariern Informationen zukommen zu lassen.

Nils Humboldt (Juso-HSG) hält eine Gegenrede, er ist gegen die Vertagung und lade den AStA ein, den in der Erstellung befindlichen Reader mitzugestalten. Er weist darauf hin, dass das Bündnis in der Vorstellung des Antrags erklärt werde.

Es folgt eine Abstimmung, die Mehrheit (25 Stimmen) stimmen für eine Vertagung.

TOP-Ende: 01:18 Uhr

TOP XV: Antrag „Solidarität mit BewohnerInnen in der Rote Straße“ (Juso-HSG, GHG)

TOP-Beginn: 01:18 Uhr

GO Antrag von Alexander Steffens (Juso-HSG); er beantragt, dass auch Gegenstimmen gezählt werden, um Fehler zu vermeiden.

Erste Lesung: Vorstellung des Antrags durch Alexander.

Zweite Lesung: Silja Katharina Haufe (ADF) erklärt, dass es sich dem Empfinden der ADF nicht um einen Grundgesetzverstoss handle, da der Eingriff eines richterlichen Beschlusses bedarf und dieser vorgelegen habe.

Nils Humboldt (Juso-HSG) erklärt, dass gerade in Göttingen Richter oftmals politisch urteilen und die Polizei willkürlich und fast polizeistaatlich handeln würde. Zudem gehe es um Studierende, mit denen wir uns solidarisch erklären sollten.

Silja erklärt, dass es widersprüchliche Meldungen zu der Explosionsursache auch in den Medien gäbe und die Beweise nicht eindeutig seien.

Nils zweifelt die Glaubwürdigkeit des Göttinger Tagesblatts an. Er erklärt die Ausbildung von Lawinenhunden und meint, Hunde seinen nach einem so langen Zeitraum nicht mehr in der Lage eine Spur nachzuvollziehen.

Malte Lorentzen (Gast) beantragt eine Abstimmung.

Christian Zigenhorn (Gast) erklärt, dass z.B. Hunde der Johanniter durchaus auch nach zwei Wochen Vermisste aufspüren könnten.

Alexander erklärt, dass Spuren in einer Stadt schneller verschwinden würden, als in freier Natur.

Thale Jansen (Gast) erklärt, dass Vermisste nur an einer Stelle liegen würden und so an einem Ort nachhaltigere Gerüche hinterlassen würden.

Es wird vorsorglich schon einmal geheime Abstimmung beantragt.

Jan Weckwerth (Gast) erklärt, dass der Anwalt der Beschuldigten nicht durchgelassen wurde.

Kai Horge Oppermann (ADF) erklärt, dass etwa die Johanniterhunde durchaus in der Lage seien, Spuren auch nach einer Woche noch nachzuvollziehen.

Alexander will von Kai wissen, ob er denkt, dass die Verfasser der PM von NRW lügen?

Kai Horge antwortet, dass er nach wie vor der Meinung sei, dass es möglich sei, dass die Hunde hätten die Spuren verfolgen können.

Nils will nicht mehr über Hunde reden. Er erklärt, dass eventuell irgendwelche Flyer in der Nähe des Anschlagsortes gelegen haben. Zudem sei nicht klar, woher die Hautproben der Verdächtigen stammten. Das Kreishaus sei belebt gewesen, die Witterung schlecht und die Stadt belebt. Nils fordert, dass das StuPa sich solidarisch erkläre.

Silja fragt sich, wie es zwei Hunde unabhängig voneinander zum gleichen Ziel geschafft hätten.

Jan fragt, ob eine Zustimmung zustande käme, wenn der Anwalt erkläre, dass er nicht durchgelassen worden sei.

Silja erklärt, dass ihre Fraktion davon ausgehe, dass die Polizei auf der Grundlage des Rechts gehandelt habe.

Christian erklärt, dass wir uns nur nach erfolgtem Rechtsweg und Klärung der Sachlage solidarisch erklären würden, wenn herauskäme, dass die Polizei rechtswidrig gehandelt habe.

Fraktionspause wird beantragt, um Quellen zu überprüfen, diese wird genehmigt.

Sitzungsunterbrechung um 01:35; Wiedereröffnung um 01:41 Uhr

Dritte Lesung, Schlusswort des Antragsstellers. Alexander bittet nochmals um Zustimmung.

Abstimmung: 01:44 Uhr (geheime Abstimmung Nr.4)

Sitzungsunterbrechung um 01:51 Uhr ; Wiedereröffnung um 01:56 Uhr

Es wurden 46 gültige Stimmen abgegeben, 21 Ja- bei 25 Nein-Stimmen, der Antrag ist somit abgelehnt.

TOP-Ende: 01:57 Uhr

Alexej Raisch wird vom Präsidium als Beisitzer benannt.

TOP XVI: Bestätigung der Bildung eines Referates für Öffentlichkeitsarbeit (§ 16 Abs. 6 S. 2 OrgS)

TOP-Beginn: 01:58 Uhr

Kai Horge Oppermann (ADF) begründet, warum die Fortführung des Referates notwendig sei. Nils Humboldt (Juso-HSG) erachtet das Referat nach wie vor als unnötig. Zudem seien die Berichte nicht allzu umfangreich. Die Öffentlichkeitsarbeit sei zudem der Zustandsbereich des Vorsitzenden.

Es folgt die Abstimmung.

Abstimmungsbeginn: 02:01 Uhr

Es wird offen abgestimmt. Mit 25 Ja-Stimmen bei 21 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen wird der Hauptantrag angenommen. Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit ist damit bestätigt.

TOP-Ende: 02:04 Uhr

TOP XVII: Bestätigung der Bildung eines Kulturreferates (§ 16 Abs. 6 S. 2 OrgS)

TOP-Beginn: 02:04 Uhr

Kai Horge Oppermann (ADF) begründet die Fortführung des Referates.

Daniel Choinovski (Juso-HSG) äußert Fundamentalkritik an der Referatspolitik der ADF.

Matthias Müller (GHG) fragt sich, was man eigentlich unter Kultur verstehe bei der ADF. Das Kulturprogramm im Vertigo sei nicht ausgewogen.

Silja Katharina Haufe (ADF) erklärt, dass verwunderlich sei, dass ausgerechnet die Juso-Hochschulgruppe, die drei neue Referate fordere, die Einrichtung von Referaten rügt.

Nils erklärt, dass die Referate im Vergleich zur ADF politisch seien und die Referentengehälter gekürzt werden sollen. Zudem sei die Kulturarbeit des AStA nicht gut.

Heiko Schönfeld (ADF) erklärt, dass er es befremdlich findet, dass eine Gruppe wie die Juso-HSG, die Ihren Mitgliedern anscheinend vorschreibt nicht das Vertigo zu betreten und deren Mitglieder noch nie im Vertigo waren, sich eine Meinung darüber bilden könne.

Nils widerspricht der Aussage von Heiko und fordert ein vermehrtes Engagement am Nordcampus.

Konstanz Brand (ADF) erklärt, dass er die Doppelmoral besonders von Nils und Daniel, die schon im Vertigo auf dem Tisch getanzt hätten, sehr fraglich finde.

Jan Weckwerth (Gast) fragt, warum das Kulturreferat zu seiner Zeit nicht eingerichtet worden sei.

Kai Horge Oppermann (ADF) erklärt, dass es durchaus Verwendung für die Infrastruktur des Vertigo gebe und gegeben habe. Zudem hätten auch noch viele erfolgreiche Veranstaltungen außerhalb des Vertigo stattgefunden.

Max Noll (GHG) fragt, warum es erst mit Einrichtung des Vertigo die Legitimation des Referates gebe.

Alexander Steffens (Juso-HSG) sagt, ihm sei nur Serdar Somuncu im vergangenen Jahr aufgefallen.

Kai erklärt, dass es viele Kulturveranstaltungen gegeben habe und dass es anscheinend den Bedarf für ein zweites Kulturreferat gebe.

Matthias Müller (GHG) stellt fest, dass im AStA nix laufe.

Julian Hunnemann (Gast) erklärt, dass es anscheinend nur um die Ausrichtung des Referates gehe, man daher diese Diskussion verschieben könne auf die Nominierung des Referenten.

Abstimmungsbeginn: 02:28 Uhr

Alexander beantragt geheime Abstimmung. Es wird geheim abgestimmt (Abstimmung Nr.5).

Sitzungsunterbrechung zur Auszählung: 02:32 Uhr; Wiedereröffnung: 02:38 Uhr

Mit 31 Ja-Stimmen bei 9 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen und 2 ungültigen Stimmen wird das Kulturreferat mit der erforderlichen Mehrheit der Mitglieder bestätigt.

TOP-Ende: 02:39 Uhr

TOP XVIII: Bildung eines Referates für Demokratie und antifaschistische Arbeit (Juso-HSG)

TOP-Beginn: 02:39 Uhr

Franz Hartmann (Juso-HSG) begründet, warum das Referat eingerichtet werden solle.

Kai Horge Oppermann (ADF) sieht die Aufgabe nicht in einem Referat, sondern bei jedem einzelnen Menschen.

Sven Holup (Gast) fragt sich, was wichtiger als dieses Referat sei.

Jan Weckwerth (Gast) sieht Parallelen zur ADF-Argumentation für das Öffentlichkeitsreferat.

Franz Hartmann: (Juso-HSG) meint, dass der Kampf gegen rechts nur gemeinsam bestritten werden könne. Er schlägt vor, dass das Öffentlichkeitsreferat zum Öffentlichkeits- und antifaschistische Arbeit-Referat werden solle.

Daniel Chonovski (Juso-HSG) sieht hier einen Bildungsauftrag des AStA.

Nils Humboldt (Juso-HSG) sieht die niedrige Wahlbeteiligung und aktuellen Mehrheitsverhältnisse als Zeichen für die Notwendigkeit des Referates.

Max Noll (GHG) sieht keine Hoffnung für den AStA und die ADF.

Kai sieht den Zusammenhang von mehr politischer Bildung und geänderten Mehrheitsverhältnissen im StuPa nicht. Zudem sei die Wahlbeteiligung an der Uni Göttingen die höchste Deutschlands.

Franz fordert eine Reaktion des RCDS zu diesem Thema.

Sven meint, sie sollen irgendwas erzählen.

Abstimmungsbeginn: 02:56 Uhr

Timm Schwarz (BB) beantragt geheime Abstimmung. Es wird geheim abgestimmt (Abstimmung Nr.6).

Sitzungsunterbrechung zur Auszählung: 03:02 Uhr; Wiedereröffnung: 03:08 Uhr

Bei 45 gültigen Stimmen, mit 20 Ja-Stimmen bei 25 Nein-Stimmen wird das Referat für Demokratie und antifaschistische Arbeit nicht mit der erforderlichen Mehrheit der Mitglieder eingerichtet.

TOP-Ende: 03:08 Uhr

TOP XIX: Bildung eines Referates für Gleichstellung und Gender (Juso-HSG)

TOP-Beginn: 03:09 Uhr

Nils Humboldt (Juso-HSG) begründet, warum er die Einrichtung des Referates für richtig hält.

Jan Weckwerth (Gast) unterstützt den Antrag und möchte Kai Horge Oppermann knutschen.

Kai Horge Oppermann (ADF) lehnt dies dankend ab.

Konstantin Brand (ADF) erklärt, dass der vergangene AStA durchaus zum Thema Gleichstellung gearbeitet habe. Z.B. in Gremien wo die Rot-Grüne Senatsliste im vergangenen Jahr abwesend gewesen sei. Zudem sei die LesBiSchwule HSG vom AStA unterstützt worden und würde eventuell sogar durch ein eigenes Referat eher geschwächt.

Nils meint dieses wichtige Thema verlange ein eigenes Referat.

Abstimmungsbeginn: 03:15 Uhr

Timm Schwarz (BB) beantragt geheime Abstimmung. Es wird geheim abgestimmt (Abstimmung Nr.7).

Sitzungsunterbrechung zur Auszählung: 03:21 Uhr; Wiedereröffnung: 03:26 Uhr

Bei 46 abgegebenen Stimmen, mit 20 Ja-Stimmen bei 25 Nein-Stimmen und einer Enthaltung wird das Referat für Gleichstellung und Gender nicht mit der erforderlichen Mehrheit der Mitglieder bestätigt.

TOP-Ende: 03:27 Uhr

TOP XX: Bildung eines Referates für Ökologie und Nachhaltigkeit (Juso-HSG / GHG)

TOP-Beginn: 03:27 Uhr

Matthias Müller (GHG) begründet, warum das Referat eingerichtet werden solle.

Jan Weckwerth (Gast) fragt, ob demnächst entsprechende Plantagen auf dem Campus entstehen würden.

Sven Holup (Gast) regt sich auf, dass es kein Koalafleisch in der Mensa gebe, obwohl er es bei der Mensaleitung nachgefragt habe.

Kai Horge Oppermann (ADF) erklärt, dass das Thema eher in das Studentenwerk und die Gremien gehöre.

Matthias Müller (GHG) erklärt, dass es Käse sei, den Antrag zu vertagen, er wirbt nochmals für den Antrag.

Abstimmungsbeginn: 03:42 Uhr

Es wird offen abgestimmt. Mit 20 Ja-Stimmen bei 26 Nein-Stimmen wird der Antrag nicht angenommen, das Referat für Ökologie ist damit nicht eingerichtet.

TOP-Ende: 03:44 Uhr

TOP XXI: Wahl einer bzw. eines AStA-Vorsitzenden

TOP-Beginn: 03:44 Uhr

Julian Brommer (StuPa-Präsident, ADF) bittet um Vorschläge bzw. Kandidaturen für den ersten Wahlgang.

Kai Horge Oppermann (ADF) schlägt Susanne Peter (ADF) vor.

Jan Weckwerth (Gast) schlägt Malte Lorentzen (Gast) vor.

Daniel Choinovski (Juso-HSG) schlägt Nils Humboldt (Juso-HSG) vor.

Timm Schwarz (BB) schlägt Julian Brommer (ADF) vor. Julian Brommer lehnt eine Kandidatur ab, zumal diese unvereinbar mit seinem Amt als StuPa-Präsident wäre.

Michael Schlorke (usrk) schlägt Konstantin Brand (ADF) vor. Konstantin lehnt eine Kandidatur ab.

Vorstellungsbeginn: 03:48 Uhr

Susanne Peter stellt sich vor.

Susanne sei 22 Jahre alt und studiere Chemie. Sie habe schon einige Erfahrungen in der Gremientätigkeit sammeln können. Sie möchte etwas an der Uni bewegen. Studiengebühren lehne sie ab. Scharf kritisiere sie das Stipendienmodell von Pinkwart, die Vergabe von Stipendien sei sozial selektiv, dies sei abzulehnen. Ebenso müssten die Masterzugangsnote kritisch begutachtet werden.

Jan vermisst die Emotion in der Vorstellung und fragt, ob sie vorhaben wieder so wenig zu machen, wie im letzten Jahr.

Susanne widerspricht.

Sven Hollup (Gast) vermisst Inhalte und fragt nach diesen.

Susanne antwortet, dass sie sehr wohl ihre Qualifikationen habe und Inhalte präsentiert habe.

Matthias Müller (GHG) glaubt nicht, dass Susanne diplomatische Fähigkeiten habe und fragt, ob sie sich geändert habe.

Susanne glaubt, dass sie es könne.

Daniel zählt die letzten drei AStA Vorsitzenden auf und meint, sie seien immer schlechter und unfähiger geworden.

Susanne erklärt, dass sie den Vorwurf entschieden zurückweise.

Franz Hartmann (Juso-HSG) fragt nach Ihrer Reaktion bei erneuten Besetzungen.

Susanne erklärt, dass es einen Koalitionsvertrag gebe, der das gemeinsame Verhalten von ADF und RCDS regle.

Franz fragt, wie sie gegenüber Protestierenden, die nicht unter dem Label Bildungstreik agieren, reagieren werde.

Susanne erklärt, dass sie friedliche Proteste durchaus unterstützt werde.

Sven fragt, ob die Umbenennung des „Rosa-Luxemburg-Hauses“ geplant sei.

Susanne meint, dies sei nicht der Fall.

Jan fragt nach dem Koalitionsvertrag.

Susanne antwortet, dass der AStA z.B. gegen Studiengebühren seien werde.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Vorstellungsbeginn: 04:12 Uhr

Malte Lorentzen stellt sich vor.

Jan fragt, ob er eine Meinung habe.

Malte antwortet, er hätte nur Meinungen zu Literaturwissenschaften und keine hochschulpolitischen Meinungen.

Jan fragt, warum malte so scheiße aussehe.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Vorstellungsbeginn: 04:19 Uhr

Nils Humboldt stellt sich vor.

Nils würde den Dialog zwischen der Studierendenschaft und der Studierendenvertretung fördern. Er sehe auch die sozialen Unterschiede und Probleme bei Stipendien, allerdings sei Bildung ein ganzheitliches Thema. Er will sich gegen Studiengebühren engagieren mit Protesten

auf der Straße. Neoliberale Idioten hätten in den letzten Jahren viel zu viel zu sagen gehabt, auch in der SPD, so z.B. auch parlamentarische Geschäftsführer der Fraktion in Berlin. Er fordert, dass die Uni Göttingen mehr als zuvor demokratische Gruppenuniversität sein soll und möchte für das Humboldsche Bildungsmodell kämpfen. Als AStA-Vorsitzender würde er in vielen Bündnissen aktiv werden und Fachschaften und die FSRV unterstützen.

Jan fragt nach der Vergangenheit der SPD.

Nils sagt, der hoffe auf einen Linksruck in der SPD.

Er wird nach seinem geplanten Engagement im AStA gefragt und ob er seine Aussage aus der FSRV, er könne seine Pflichten nicht wahrnehmen, da es nur ein Ehrenamt sei, zur Grundlage seines Handelns im AStA machen würde.

Nils verneint dies, es habe sich um ein Versehen gehandelt.

Silja Katharina Haufe (ADF) fragt nach dem Zusammenhang zwischen seiner Nicht-Kandidatur bei den Uniwahlen im letzten Jahr und seiner Kritik an der Parteiführung.

Nils meint es gäbe keinen Zusammenhang und es sei eine persönliche und mit der Fraktion abgestimmte Entscheidung gewesen.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Beginn Erster Wahlgang: 04:32 Uhr

Es wird geheim abgestimmt (Abstimmung 8).

Sitzungsunterbrechung zur Auszählung: 04:40 Uhr

Wiedereröffnung: 04:45 Uhr

Bei 46 abgegebenen gültigen Stimmen erhält Susanne Peter 20, Malte Lorentzen 4 und Nils Humboldt 16 Stimmen, bei 2-Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen. Keiner der Kandidaten hat damit die erforderliche Mehrheit der Mitglieder erreicht.

Julian bittet erneut um Vorschläge bzw. Kandidaturen.

Kai Horge schlägt erneut Susanne vor.

Jan schlägt Malte vor.

Daniel schlägt Nils vor.

Timm Fitschen hat eine schriftliche Kandidatur eingereicht.

Vorstellungsbeginn: 04:50 Uhr

Susanne Peter stellt sich erneut vor.

Sie bekräftigt ihre Aussagen und bittet um weitere Fragen.

Malte fragt, wie sie zu außerinstitutionellen Formen von Widerständen stehe.

Susanne kann sich Demonstrationen gegen Studiengebühren vorstellen, wie es der AStA in der Vergangenheit auch schon gemacht hat.

Jan fragt, warum sie noch mal gewählt werden müsse.

Susanne antwortet, jeder gute AStA-Vorsitzende müsse in einen zweiten Wahlgang.

Sven fragt, warum sie Chemie studiere.

Susanne hat sich schon immer für Chemie interessiert und dies konsequent weiterverfolgt.

Daniel fragt, warum sie als inkompetente profillose Studentin nochmals antrete.

Susanne meint, sie sei nicht von ihrer Fraktion nominiert worden ohne den Glauben an sie.

Sie wird gefragt, wo sie sich sehe.

Susanne sieht sich in einer Reihe mit anderen im ersten Wahlgang nicht gewählten Vorsitzenden.

Daniel sagt, dass Susanne inkompetent sei und mit Recht nicht gewählt worden sei.

Franz fragt, ob Proteste gegen Studiengebühren vorgesehen sein.

Susanne antwortet, solange es friedlich sei, könne sie sich das vorstellen.

Antrag auf Schließen der Rednerliste, formelle Gegenrede, Abstimmung; 25 Ja- zu 18 Nein-Stimmen, daraufhin wird die Rednerliste geschlossen.

Vorstellungsbeginn: 05:10 Uhr

Malte stellt sich erneut vor.

Sven fragt, ob er Stopfkuchen gelesen habe.

Malte bejaht dies und erklärt den Inhalt des Buches.

Franz fragt, was er von der Trunkenheit am Steuer von Frau Käßmann halte.

Malte antwortet, dass er selbst Angst hatte, aber es verständlich fände.

Er wird nach seinem Vorbild in der Hochschulpolitik gefragt.

Malte antwortet, dies sei Andreas Dorenbusch.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Vorstellungsbeginn: 05:14 Uhr

Nils Humbold stellt sich vor.

Jan Weckwerth fragt, warum er von den Jusos als rückratlos bezeichnet worden sei.

Nils meint, dies sei nicht der Fall gewesen.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Beginn zweiter Wahlgang: 05:22 Uhr

Es wird geheim abgestimmt (Abstimmung 9).

Sitzungsunterbrechung zur Auszählung: 05:29 Uhr; Wiedereröffnung: 05:35 Uhr

Bei 46 abgegebenen gültigen Stimmen erhält Susanne Peter 23, Malte Lorentzen 3 und Nils Humboldt 16 und Timm Fitschen eine Stimme bei drei Enthaltungen. Niemand hat damit die erforderliche Mehrheit der Mitglieder erreicht.

GO-Antrag von Kai Horge auf eine zehnminütige Fraktionspause.

Das Präsidium genehmigt diese.

Sitzungsunterbrechung um 05:37 Uhr; Wiedereröffnung um 05:43 Uhr

GO-Antrag auf Vertagung der Sitzung durch Kai Horge. Es erfolgt Gegenrede. Es wird abgestimmt. Mit 25-Ja Stimmen wird die Sitzung auf Anfang März vertagt. Der genaue Termin wird über eine erneute Einladung und per Mail bekannt gegeben.

Ende des ersten Teils der konstituierenden Sitzung um 05:49 Uhr

Fortsetzung der konstituierenden StuPa-Sitzung am 08.03.2010

Die konstituierende StuPa-Sitzung vom 24. Februar wird fortgesetzt.

TOP I: Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

TOP-Beginn: 11:43 Uhr

Julian Brommer (StuPa-Präsident, ADF) eröffnet die Sitzung.

Nils Humboldt (Juso-HSG) zweifelt die Ordnungsgemäßheit der Ladung und Beschlussfähigkeit an.

Julian führt aus, dass beim ersten Teil der konstituierenden Sitzung keine Wahl des AStA zustande gekommen sei, es somit Fortsetzung der Sitzung sei und die Parlamentarier rechtzeitig geladen worden sein, zudem sei das Parlament beschlussfähig.

TOP-Ende: 12:00 Uhr

TOP II: Wahl zweier Schriftführer/innen

TOP-Beginn: 12:01 Uhr

Der StuPa-Präsident bittet um Vorschläge. Sarah Kanold und Hagen Holste (beide RCDS) werden als Schriftführerin bzw. Schriftführer vorgeschlagen und ohne Gegenrede ernannt.

TOP-Ende: 12:02 Uhr

TOP III: Wahl AStA-Vorsitz

TOP-Beginn: 12:02 Uhr

Julian Brommer (StuPa-Präsident, ADF) bittet um Vorschläge bzw. Kandidaturen.

Susanne Peter (ADF) wird von Christoph Büttcher (ADF) vorgeschlagen.

Nils Humboldt (Juso-HSG) wird von Daniel Choinovski (Juso-HSG) vorgeschlagen.

Hans Werner Hilse (BB) wird vorgeschlagen.

Gesa Franke (ADF), Julia Meinke (LHG), Kai Oppermann, Michael Fraenkel und Christoph Büttcher (alle ADF) werden vorgeschlagen und lehnen ab.

Vorstellungsbeginn 12:14 Uhr

Susanne Peter stellt sich vor, sagt, sie sei 22 Jahre alt, habe Erfahrungen in der Gremientätigkeit, möchte etwas bewegen, ihre Schwerpunkte seien das Stipendienmodell von Pinkwart, das sie ablehne und die BA Abschlussnoten von 2,5, welche auf den Prüfstand gehörten. Sie führt ihre Überlegungen weiter aus.

Daniel Choinovski (Juso-HSG) meint, dass Susanne keine Erfahrung auf der hochschulpolitischen Ebene habe.

Hans Werner fragt, ob sie Mitglied einer Partei sei.

Sie verneint dies.

Sie wird gefragt, ob sie sich für geeignet für den AStA-Vorsitz halte.

Dies bejaht Susanne, u.a. habe sie Erfahrungen in diversen Gremien gesammelt.

Hans Werner fragt, ob sie Zeit für das Amt habe.

Daraufhin antwortet Susanne, sie werde sich für ihre Amtszeit beurlauben lassen.

Susanne wird gefragt, ob sie den Bildungstreik aktiv unterstützt habe.

Dies verneint sie.

Susanne wird gefragt, ob sie außer Schule und Uni noch etwas anderes gemacht habe.

Dies verneint sie mit Ausnahme eines Austauschprogramms in der Schulzeit.

Phillip Bastian (usrk) fragt, ob in der Zukunft eine Unterstützung des Bildungstreik geplant sei.

Susanne antwortet, die inhaltliche Arbeit ziele in dieselbe Richtung und es solle auch eine Aktionsplanung stattfinden.

Die Frage, wie sie Politik definiere, lässt sie offen.

Sie wird gefragt, wie der AStA unter ihr zum Bologna-Prozess und zum Bologna-Gipfel stehen würde.

Susanne antwortet, dass sie bei der Bologna-Debatte im Niedersächsischen Landtag dabei gewesen sei und sie die Studenteneinbindung verstärken wolle.

Susanne wird gefragt, wie sie zur BaföG-Änderung stehe.

Sie fordert ein einkommensunabhängiges Bafög.

Susanne wird gefragt, ob sie eine Gefahr durch die Stipendien für die BaföG-Änderung sehe.

Sie sagt, die Hochschule sei nicht geeignet für die Stipendienvergabe, es müsse mit der Politik gesprochen werden und ein Vergabeverfahren klar festgelegt werden.

Sie wird gefragt, wie sie zur Politik des Unipräsidiums stehe.

Sie sagt, dass mit ihr als neuer Vorsitzenden sich Änderungen in diesem Verhältnis einstellen würden.

Susanne wird gefragt, ob sie sich für die Frauenrechte einsetzt.

Susanne ist allgemein für die Gleichberechtigung.

Susanne wird gefragt, warum sie auf allgemeine politische Fragen so kurz antworte.

Sie entgegnet, dass sie gerne bereit wäre, in einem persönlichen Gespräch allgemeinpolitische Fragen zu erörtern, in der Sitzung dies aber zu weit führe.

Sie wird gefragt, welche ihre Lieblingsfrage sei.

Susanne antwortet, dies sei blau, da sie ihr gut stehe.

Susanne wird gefragt, wie der AStA in der Zukunft zum Bildungstreik steht.

Sie antwortet, dass der vergangene AStA schon die Themen, die auch im Bildungstreik aufgekommen sind, vertreten hat und sie dies weiter fortführen möchte.

Susanne wird gefragt, da ihre Lieblingsfarbe blau sei, wie sie es finde, dass Alkoholverbot im StuPa herrscht.

Susanne meint, dies sei ok, Alkohol wirke kontraproduktiv und gehöre daher nicht in die Sitzung

Es gibt keine weiteren Fragen.

Vorstellungsbeginn 12:49 Uhr

Nils Humboldt stellt sich vor.

Nils sei 24 Jahre alt und studiere Politikwissenschaften und Soziologie im 9. Semester. Dass die Frauen weiterhin für die Gleichberechtigung kämpfen, unterstütze er. Um 17 Uhr gebe es eine

Demonstration am Gänseliesel. Er ist ferner für einen Dialog mit den Studierenden, Kommunikation in Vollversammlungen, Infoveranstaltungen und Fragestunden. Die ADF habe nichts mitgestaltet. Das Erreichte sei der Verdienst der Studierenden, die protestiert hätten. Er sei für die Abschaffung von Studiengebühren, wie es schon in anderen Bundesländern verwirklicht wurde. Diese Tatsache müsse genutzt werden. Er wolle für den Kampf gegen leistungsabhängige Stipendien und für eine Bildung für alle eintreten. Dies solle sich nicht allein auf den Hochschulrahmen konzentrieren, sondern schon in der Grundschule beginnen. Nils fordert die Bekämpfung der Sozialektion. Er wolle sich auch insbesondere mit der Frage beschäftigen, was nach dem Studium mit den Hochschulabsolventen geschehe. Der AStA müsse die Absolventen gezielt über ihre Arbeitnehmerrechte informieren. Weiterhin sei er für mehr Demokratie im StuPa und eine größere Mitsprache der Studierenden.

Eberhard Schmidt (Linke.SDS) fragt, wie Nils die Zeiteinteilung in der Bologna-Debatte bewerte, die Studierenden hätten im Landtag nur zehn Minuten Zeit gehabt, um sich zu äussern.

Nils antwortet, dass die Studenten hierbei nur Zuschauer gewesen seien. Der NHG-Novelle sei entgegentreten. Die Berufungsverfahren würden durch die Uni umgangen werden, was er anprangert. Die Stipendienvergabe selektiv, Arme würden Stipendien für Reiche zahlen, zudem gebe es bei den Studiengebühren keine Generationengerechtigkeit. Baumaßnahmen aus Studiengebühren seien nicht korrekt.

Jan fragt, ob er Mitglied in der SPD sei.

Nils bejaht dies.

Jan fragt, ob dies nicht die falsche Partei sei.

Nils verneint dies. Die SPD setze sich für soziale Aspekte ein.

Jan fragt, warum die SPD dann in Niedersachsen Langzeitstudiengebühren eingeführt habe.

Er antwortet, dass dies richtig sei, aber sie jetzt dagegen arbeiten und eine Veränderung in der SPD bewirken wollten.

Maximilian Buhl (BB) fragt, ob er mehr Profil bzgl. Studiengebühren zeigen werde als seine Vorgänger.

Nils bejaht dies. Studiengebühren seien nicht sozial und 70% der Studierenden lehnten Gebühren ab.

Er wird gefragt, ob eine Besetzung ein legitimes Mittel zur Forderungsdurchsetzung sei.

Nils bejaht dies, aber macht deutlich, dass er gegen Zerstörungen sei.

Er wird gefragt, warum er unterliegen wird.

Darauf meint Nils, dass die parlamentarischen Mehrheiten ungünstig lägen.

Er wird gefragt, ob die SPD wieder sozial wird.

Nils ist sich sicher, dass die SPD ihr soziales Profil finden wird.

Jan Weckwerth (Gast) fragt, wie er zur Sozialfaschismustheorie stehe.

Nils räumt ein, dass er diese nicht genau kenne.

Jan führt aus, die SPD sei Handlanger des Kapitals.

Nils sagt, dass die SPD dies seiner Ansicht nach nicht sei.

Arndt Kohlmann (Linke.SDS) fragt, wie Nils Politik definiere.

Nils sagt, dass dies die Einbeziehung aller, das Verfolgen gemeinsamer Ziele sowie das Nichtvorliegen von Machtverhalten bedeute. Hierbei gehe es nicht um das Individuum, sondern um die Allgemeinheit.

Er wird gefragt wie er zur Nicht-Beantwortung von Fragen von Parlamentariern durch andere Mitglieder stehe.

Fragen nicht zu beantworten sei undemokratisch, dies werde dem Parlament nicht gerecht.

Maximilian fragt, ob die Uni nicht ein politischer Ort sei.

Nils meint, die Uni sei ein sehr politischer Ort, es müsse Politik gegen das Vorgehen der Landesregierung gemacht und die Forderungen müssten politisch verfolgt werden.

Nils wird gefragt, ob uns die SPD in den Faschismus führe.

Nils meint es gebe bei der SPD keine soziale Gleichmachung, keine Uniformität, es sollten Unterschiede minimiert werden, Solidarität ausgeübt und das Gemeinwohl beachtet werden. Die Stärkeren sollten für die Schwächeren eintreten, so wie es sich in einer Solidargemeinschaft gehöre.

Michael fragt, ob Nils auch mal einen schlechten Tag habe.

Nils bejaht dies mit der Begründung, dass jeder mal einen schlechten Tag habe.

Er wird gefragt, ob er Leistungsfaschismus vertrete.

Nils sagt, er habe nichts gegen gute Leistungen, sondern wie Noten vergeben würden. Dies sei willkürlich und nicht gerecht, sodass er gegen Leistungsfaschismus sei. Bildung sei nicht Kapital, sondern Kulturgut.

Philip fragt, ob er Filbingers Einstellung teilt.

Nils antwortet ironisch dieser sei ein verdienter Kämpfer gegen das NS-Regime.

Arndt fragt, warum nur Fragen aus der Oppositionsecke kämen.

Nils antwortet seiner Ansicht nach hätten die meisten ADFler keine Ahnung. Sie täten die Arbeit im StuPa für den Lebenslauf. Er fordert die ADF auf, Fragen zu stellen.

[Reinruf: Roter Faschist]

Nils wird gefragt, warum keine Verwarnung wegen Faschismus durch das Präsidium erteilt werde.

Er antwortet, dass Julian den Einruf einschätzen könne und sich das Präsidium zudem noch einarbeiten müsse.

Arndt fragt, ob Nils Susanne seinen roten Schal schenken würde, wenn er gewählt würde.

Nils antwortet, er wisse dies noch nicht.

Arndt fragt nach seiner Lieblingsfarbe..

Er nennt rot als seine Lieblingsfarbe. Dies sei die Farbe der sozialen Gerechtigkeit.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Vorstellungsbeginn 13:28 Uhr

Hans Werner Hilse stellt sich vor.

Hans Werner sagt, er sei im 20. Semester. Er habe noch einen AStA erlebt, der Kulturarbeit leiste, der sich quergestellt habe und der konfliktfähig gewesen sei. Es sei Zeit für einen Politikwechsel. Er wirft den Studierenden vor, wie sie inhaltlich gewählt hätten. Sie seien Stimmvieh und würden Blinden hinterherrennen. Ein Wahlkampf ohne Inhalt sei kein Inhalt und

Waffelstände kein richtiges Mittel. Er wolle die politische Diskussion ändern, Kultur schaffen. Er habe keine schlechten Tage und sein kein Mitglied einer Partei.

Er wird gefragt, wie die kulturelle Arbeit des vorherigen AStA zu bewerten sei.

Hans Werner nennt die kulturelle Vielfalt und Inspiration.

Julia Meinke (LHG) fragt, was Hans Werner studiere.

Nils nennt Jura als sein Studienfach.

Julia fragt, ob er mit anderen Gruppen zusammenarbeite.

Er verneint dies.

Arndt fragt, wie Hans Werner Politik definiere.

Hans Werner möchte es kurz halten. Man könne sich nicht entziehen, politisch zu sein. Dabei sei wichtig, für die Gemeinschaft Lösungen zu entwickeln.

Arndt fragt, was Hans Werner von Politik halte.

Er antwortet, dass es nett anzusehen war und keine unfaire Situation vorgelegen habe. Seiner Meinung nach hätten andere ihr politisches Herz entdeckt.

Ria (Gast) fragt, was er zur Kooperation zwischen Schülern und Studenten sage.

Er findet dies gut und sagt, die Uni Göttingen sie keine Niedersachsen-Uni, entscheidend sei, welche Schulen es seien und wie sie ins Boot geholt würden. Die Uni habe eine allgemeinpolitische Verantwortung, eine maßvolle Kooperation sie aber wichtig.

Daniel fragt, wie zur Entpolitisierung der Studierenden komme.

Hans Werner antwortet, den neuen Studierenden werde dies beigebracht. Die Leute würden ruhig gehalten. Termine für Sitzungen seien nicht mehr publik. Eigene politische Arbeit finde nicht mehr statt.

Daniel fragt, ob die ADF und somit auch ihre Mitglieder unpolitisch seien.

Hans Werner stimmt zu, die ADF läge nicht viel Wert auf politische Inhalte.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Beginn Dritter Wahlgang: 13:47 Uhr

Es wird geheim abgestimmt (Geheime Abstimmung Nr.9).

Wegen Unklarheiten wird die Abstimmung wiederholt.(Geheime Abstimmung Nr.10).

Sitzungsunterbrechung zur Auszählung: 14:00 Uhr

Wiedereröffnung: 14:05 Uhr

Bei 47 abgegebenen gültigen Stimmen erhält Susanne Peter 27, Nils Humboldt 14 und Hans Werner Hilse 6 Stimmen. Susanne hat damit die erforderliche Mehrheit der Mitglieder erreicht. Sie nimmt die Wahl an und ist somit zur neuen AStA-Vorsitzenden gewählt worden.

GO-Antrag auf Überprüfung der Anwesenheitsliste. Das Präsidium überprüft die Anwesenheitsliste

TOP-Ende: 14:06 Uhr

TOP IV: Wahl Finanzreferent/in

TOP-Beginn: 14:06 Uhr

GO-Antrag auf eine Mittagspause nach Tagesordnungspunkt IV.

Es folgt formale Gegenrede und fraktionsweise Abstimmung. Die Mehrheit lehnt eine Mittagspause ab.

Julian Brommer (StuPa-Präsident, ADF) bittet um Vorschläge bzw. Kandidaturen.

Erik Möhle (RCDS) wird von Wiebke Bruns (RCDS) vorgeschlagen, eine schriftliche Erklärung liegt vor.

Fabian Dach (Juso-HSG) wird vorgeschlagen.

Arnd Kohlmann (Linke.SDS) wird vorgeschlagen.

Kai Oppermann, Silja Katharina Haufe, Susanne Peter, Gesa Franke, Niklas Thierig (alle ADF) und Anette Mauß (RCDS) werden vorgeschlagen und wollen nicht kandidieren.

Vorstellungsbeginn 14:10 Uhr

Eric Möhle [hat schriftlich seine Kandidatur eingereicht] wird vorgestellt durch Anette, was die Parlamentarier akzeptieren.

Eric sei 22 Jahre alt und studiere Jura. Er sei seit zwei Jahren im RCDS aktiv und zudem Verbandsvorsitzender der JU, jedoch kein CDU-Mitglied. Er trete dafür ein Studiengebühren fair zu verwenden, sie sollten der Studierendenschaft zugutekommen, zudem wolle er sich in Fachschaften einbringen, diese bei Finanzfragen unterstützen.

Eine Beantwortung von Fragen sei nicht möglich.

Nils Humboldt (Juso-HSG) schlägt vor, die Fragenbeantwortung durch Anette Mauß vornehmen zu lassen.

Diese erklärt sich bereit, auf Fragen, die sie beantworten könne, zu antworten.

Nils fragt, wie Eric zu ihrer Aussage aus dem Dezember 2009 „Der rote Apfel fällt nicht weit vom braunen Stamm“ stehe.

Eric sei gegen Extremismus.

Jan Weckwerth (Gast) fragt, ob er das Zitat auf die Linkspartei beziehen würde.

Annette bejaht dies.

Eberhard fragt, was Eric dazu sagen würde, wenn 80-jährigen keine Hüftgelenke mehr eingesetzt werden würden oder die Hartz-4-Sätze halbiert werden sollten.

Dies würde er nicht unterstützen.

Es wird die Frage gestellt, wie man Linkspartei und Rechtspartei gleichsetzen könne.

Annette antwortet, dass man wohl die Extremen gleichsetzen könne.

Es wird gefragt, ob Eric Mitglied in einer Burschenschaft sei.

Dies sei nicht der Fall.

Jan fragt, warum sich RCDS-Kandidaten nicht vorstellen würden, er halte dies für unzuverlässig.

Eric könne aus persönlichen Gründen nicht da sein und sei sehr zuverlässig.

Nils fragt, wie Erik zur Verweisung von Besetzern von der Uni stehe.

Eric würde Besetzungen nicht befürworten.

Es wird gefragt, in was für einer Beziehung er zu Laura, 22 stehe [Person auf RCDS-Wahlplakat].

Dies sei keine Frage und kein Problem für die Kandidatur.

Es wird erneut gefragt, wo Eric sei.

Annette wiederholt, er könne aus persönlichen Gründen nicht im StuPa sein.

Es wird nach Erics Lieblingsfarbe gefragt.

Annette kann diese Frage nicht beantworten.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Vorstellungsbeginn 14:26 Uhr

Fabian Dach stellt sich vor.

Er sei 23 Jahre alt und Juso. Er habe schon gearbeitet als Finanzwirt, besitze eine buchhalterische Ausbildung und sei nun VWL- und Politikstudent. Lieblingsfarbe habe er keine. Er sei Mitglied der SPD.

Arndt Kohlmann (Linke.SDS) fragt, wie er dem AStA ein gutes Bild geben wolle.

Fabian wolle versuchen, sich so gut wie möglich einzubringen.

Daniel Choinovski (Juso-HSG) fragt, was er von Jusos halte, die in einer anderen Fraktion im Stupa säßen?

Fabian antwortet, dies sei zu verurteilen.

Daniel fragt, ob er denke, dass eine Person ohne Berufserfahrung dieses Amt ausüben könne.

Fabian meint, dies sei nicht der Fall.

Michael Schlorke (usrk) fragt, ob er überqualifiziert für den Job sei.

Fabian glaubt das nicht, aber er lasse sich überraschen.

Lars Borchardt (Gast) fragt, ob er meine Studium und AStA gut miteinander verknüpfen zu können.

Fabian meint, dies lerne er durch die praktische Tätigkeit, er kenne noch nicht alles, werde es aber lernen.

Er wird gefragt, ob er mit RCDS und ADF zusammenarbeiten könne.

Fabian antwortet, er habe zwar ein Problem damit, aber genügend eigenes Profil dafür.

Daniel fragt, ob Fabian ein politisches Profil habe, denn der vorletzte Finanzreferent sei erst 17 Jahre alt und inkompetent gewesen.

Fabian meint, er habe ein politisches Profil und Ecken und Kanten.

Jan Weckwerth fragt, warum die eigene Fraktion so viele Fragen stelle.

Fabian antwortet, die rechte Seite wirke müde.

Er wird gefragt, ob eine Äußerung, man habe Ecken und Kanten, nicht anmaßend sei.

Dies verneint Fabian.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Vorstellungsbeginn 14:45 Uhr

Arndt Kohlmann stellt sich vor.

Er sei 22 Jahre alt und studiere Soziologie. Er fühle sich geeignet. Seine Lieblingsfarben seien schwarz und rot. Sein Haushalt bestehe aus diesen Farben. Er möchte möglichst viel Geld in sinnvolle Projekte zu stecken. Er war zudem im Mathe LK. Er möchte, dass andere an seiner Arbeit teilnehmen. Er könne nicht mit Geld umgehen würde es für politische Projekte verschleudern.

Nils fragt, warum seine Fraktionschefin gegangen sei, ob sie kein Interesse an seiner Kandidatur habe.

Arndt meint, dies habe er nicht bemerkt.

Er wird gefragt, wenn er nicht mit Geld umgehen könne, ob er das Geld dann abschaffen würde.

Er meint dies sei Aufgabe des Finanzreferenten und dass es für ihn spreche, dass er hier sei.

Phillip Bastian (usrk) fragt, ob er seine mathematische Eignung anhand einer Mathediskussion darstellen könne.

Ausführung an der Tafel. Parabel. Mathe ist langweilig, ätzend.

Sterne werden in Tafelbild angemalt.

Vera Karnitzschky (Gast) fragt, was das für Projekt seien, in die man investieren solle.

Arndt führt aus, er würde das Geld ins Antifée, den Bildungsstreik und Aktionen gegen Nazisaufmärsche stecken.

Jan meint, er sei unwählbar, wenn er Proteste gegen Naziaufmärsche finanzieren wolle.

Arne Borchardt (Gast) fragt, wie er ohne Studiengebühren die Situation der Studenten verbessern wolle.

Arndt antwortet, er sei strikt gegen Studiengebühren.

Michael fragt, ob er Fragen von nicht Statusgruppen bearbeiten würde.

Arndt würde dies gerne tun.

Phillip fragt, warum er die meisten Fragen aus ADF- bzw. RCDS-Reihen gestellt bekommen würde.

Arndt antwortet, er habe mehr Profil.

Maximilian wirft ein, das Parlament bestehe aus Atzen und Schlägern, wie der links neben ihm.

Phillip fragt, wie er zu einem Spaßreferat stehe.

Arndt meinte, jeder sollte Spaß haben, die schon besetzten Referate seien alle Spaßreferate.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Beginn Erster Wahlgang: 15:03 Uhr

Es wird geheim abgestimmt (Geheime Abstimmung Nr.11).

Sitzungsunterbrechung zur Auszählung: 15:09 Uhr; Wiedereröffnung: 15:15 Uhr

Von 47 abgegebenen Stimmen, davon 45 gültige und zwei ungültige Stimmen erhält Eric Möhle 26, Fabian Dach 16 und Arndt Kohlmann 3 Stimmen. Eric hat damit die erforderliche Mehrheit der Mitglieder erreicht. Er nimmt die Wahl an und ist somit zum neuen AstA-Finanzreferenten gewählt worden.

TOP-Ende: 15:18 Uhr

Die Sitzung wird für zehn Minuten unterbrochen. Wiedereröffnung der Sitzung um 15.30 Uhr

Top V. Wahl Hochschulreferent

Julian Brommer (StuPa-Präsident, ADF) bittet um Vorschläge bzw. Kandidaturen.

Kai Horge Opermann (ADF) schlägt Christoph Büttcher (ADF) vor. Eine schriftliche Kandidatur liegt vor.

Nils Humboldt (Juso-HG) schlägt Daniel Choinovski (Juso-HG) vor.

Phillip Bastian (usrk) schlägt Arndt Kohlmann (Linke.SDS) vor.

Arndt Kohlmann (Linke.SDS) schlägt Kai Horge Oppermann (ADF) vor, dieser lehnt ab.

Kai Horge stellt Christoph Büttcher vor, der ein Vorbereitungstreffen habe und deswegen verhindert sei. Er studiere Geschichte und Politik, engagiere sich seit seinem ersten Semester auf Fachschafts- und Uniebene und er habe sich schon eingearbeitet und bei Projekten seines Vorgängers mitgewirkt.

Frederick Magin (Juso-HSG) fragt, wie die Bezahlung für den Besuch [das Vorbereitungstreffen] in Hannover bezahlt werde.

Kai Horge antwortet, er sei dort privat, es erfolge keine Entlohnung.

Nils Humboldt (Juso-HSG) meint, es sei eine Unverschämtheit, dass er nicht da sei.

Kai Horge räumt ein, dass es unglücklich sei, dass Christoph nicht könne, der Termin sei unglücklich gelegt. Man habe aber erwartet, dass die Wahlen insgesamt schneller verlaufen würden.

Daniel Choinovski (Juso-HSG) meint, Kai Horge habe Christoph besser vorgestellt, als er selbst dies könne und meint Christoph sei ungeeignet als AStA- Referent.

Kai Horge sieht das nicht so.

Arndt fragt, was Christophs Lieblingsfarbe sei.

Kai Horge kann dies nicht beantworten, meint es sei aber auch irrelevant.

Nils fragt Kai Horge, ob er weitere Qualifikationen benennen könne.

Kai Horge meint, Christoph sei aktiv in den Diskussionen der Hochschulgruppe, er habe auch beim AK AK Hist-Phil mitgewirkt und zudem sei dem Urteil der Fraktion zu vertrauen.

Nils fragt, ob er denn auch in Gremien, wie z.B. der StuKo war.

Kai Horge bejaht dies.

Nils fragt, ob er seine jetzige Aufgabe besser wahrnehmen werde, als seine Arbeit in der Fachschaft.

Kai Horge kann dazu keine Aussage machen.

Kai wird gefragt, ob es ihm nicht selber unangenehm sei, einen so unqualifizierten Kandidaten vorzustellen.

Kai Horge antwortet, dass dies nicht der Fall sei und es ihm Spaß mache, er es zudem anders sehe und die bodenlose Unterstellungen seien.

Nils fragt, ob Kai Christophs Einstellung zur LAK kenne und ob dieser Susanne bei ihrer Arbeit unterstützen werde.

Kai Horge meint, da habe Christoph selbst schon mitgearbeitet. Er werde dieselbe Position vertreten, wie der letzte Vorsitzende und Hochschulreferent.

Robert Witt-Schäfer (Juso-HSG) meint, Christoph habe gesagt, dass er Vollversammlungen undemokratisch findet, weil zu wenig Platz für alle ist, andererseits hat er auch gesagt dass er zu Vollversammlungen positiv steht. Er fragt, wie diese widersprüchlichen Aussagen zu erklären seien.

Phillip meint, Christoph sei ja wahrscheinlich überparteilich, da der Finanzreferent aber der CDU nahe stehe, fragt er sich, ob da die Zusammenarbeit klappen könne.

Kai Horge meint, Christoph freue sich auf die Zusammenarbeit mit dem gesamten AStA, also auch mit dem RCDS-Mitglied.

Nils meint, sein Vorgänger habe ein Entlastungskonzept vorgestellt, in dem er die Positionen des Bildungstreiks übernommen habe.

Kai Horge meint, Christoph werde sich aktiv einbringen und die Arbeit voranbringen. Das Konzept sei zudem vor dem Bildungstreik erstellt worden und nur der breiten Öffentlichkeit erst im Laufe des Jahres bekannt geworden. Er würde auch empfehlen, die langweilige Diskussion über Vollversammlungen abubrechen.

Es wird gesagt, dass vorhin eine Geringschätzung der studentischen Organe herauszulesen gewesen sei, z.B. durch mangelnde Anwesenheit, daher sei die Frage, ob überhaupt der Wunsch nach Transparenz außerhalb der Gruppe bestehe.

Kai Horge meint, es die Transparenz sei gegeben.

Nils fragt, wenn der Hochschulreferent auf dem Weg nach Hannover sei, inwiefern das Amt des Außenreferenten von ihm mit übernommen werde.

Kai Horge meint, die Referenten würden sich, wie in den letzten Jahren, gegenseitig unter die Arme greifen.

Arndt fragt, ob es möglich sei, Christoph noch telefonisch zu erreichen., da ihm die Frage nach seiner Lieblingsfarbe so wichtig sei.

Zudem werden die Fragen gestellt, ob er Burschenschaftsmitglied sei oder Wehrdienst geleistet habe.

Kai Horge verneint beides.

Frederick stellt fest, dass es schon fast vier Uhr sei, wie sichergestellt würde, dass er auch von seiner Wahl erfahre.

Kai Horge werde ihn per SMS benachrichtigen.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Vorstellungsbeginn 15:58 Uhr

Daniel Choinovski stellt sich vor.

Er kandidiere, weil mit Susanne Peter eine völlig untragbare Vorsitzende gewählt worden sei. Ihrem politischen Mandat könne sie nicht gerecht werden, ähnlich würde es sich mit Christoph verhalten. Seiner Fraktion danke er für den Vorschlag. Es gehe ihm nicht nur darum konkrete inhaltliche Vorschläge zu tätigen. Er studiere im bald sechsten Semester Politik, VWL und Jura und engagiere sich in der Juso-Hochschulgruppe. Christoph unterstelle er keine hochschulpolitische Erfahrung. Daher denke er, dass das Amt mit ihm selbst kompetent besetzt sei. Seine Erfahrungen seien sein Engagement in allen Gremien, aber es seien auch noch außerparlamentarische Aktivitäten zu erwähnen. Er zitiert § 20 des NHSG. Es bestehe ein Konflikt zwischen Ökonomie und Bildung. Er wolle eine Debatte um Hochschulpolitik starten. Er stellt ein Buch von Thomas Oppermann vor. Dieser sei sein Genosse, deswegen genieße er seine volle Solidarität. Er verliest ein Zitat von Karl Marx aus dem Buch. Er meint Figura sei ein „Witzfigura“. Er sei gegen die Ökonomisierung von Bildung. Die Bologna-Reform sei im Kern schlecht. Er verweist auf ein Konzept der Hans-Böckler-Stiftung. Studiengebühren seien abzulehnen. Er verweist auf eine Studie der Uni Göttingen, nach der 60 % der Studierenden die Gebühren ablehnen würden. Ein Hochschulreferent solle die Studiengebühren boykottieren. Für Auslandssemester wolle die Regierung 13 Millionen € einsparen. Der Präsident sage im Newsletter, dass er die Exzellenzinitiative gut finde, das sei nicht zu unterstützen. Stattdessen müsse Breitenförderung stattfinden, Gleichstellungspolitik, das Verhältnis von Männern und Frauen müsse sich verbessern. Das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Promovierenden sei

2:1, bei habilitierenden gar 4:1. Der Hochschulreferent müsse antifaschistische Arbeit leisten. Die Hochschulpolitik entpolitisiere sich immer weiter. Das Hochschulreferat müsse sich auch mit der Überarbeitung der Uniordnung (z.B. Stimmauszählung des StuPa) beschäftigen. Dieses Parlament solle zu einem System der Arbeitsinitiative werden. Dieser AStA werde, wie die vorangegangenen, die Selbstverwaltung nicht wahrnehmen.

Alexej Raisch (RCDS) fragt, ob es ihm um die Interessen der Studierenden gehe oder er sich nur selbst gern reden höre.

Daniel antwortet, er höre sich gerne selber reden.

Arndt fragt nach Daniels Lieblingsfarbe und Lieblingsbuch.

Daniel antwortet sein Lieblingsbuch sei „Vom Staatssystem zur Stiftung“ von Genosse Mao Tse-Tung.

Er wird gefragt, warum er überhaupt antrete.

Er wird gefragt, da von ihm gesagt wurde, SPD-Mitglieder dürften nicht gegen die Jusos antreten, wie er zu Personen stehen würde, die Juso-Mitglied und Mitglied in einer linken Hochschulgruppe seien.

Daniel sagt, er meinte damit die Aktivisten, die ein Parteibuch hätten und in Wahlen gegen die Jusos antreten, somit antidemokratisch handelten, sogar zwei Mitglieder eines rechten Verbandes ins Präsidium wählen und mit einem rechten Verband einen AStA stellen würden. Er kritisiert, dass sieben Mitglieder der ADF Mitglieder im Juso-Stadtverband seien.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Vorstellungsbeginn 16:31 Uhr

Arndt Kohlmann stellt sich vor.

Er zeichne sich durch Anwesenheit aus, es werde langweilig, weil die nie da seien. Er finde es wichtig, dass alle Kritik einbringen dürften. Jetzt habe man ihn aus dem Konzept gebracht. Das mache aber nichts, denn er fassle ja eh nur. Er wolle sich für mehr Transparenz einsetzen. Das hohe Haus fasse einfach irgendwelche Beschlüsse. Jeder sollte für sich selbst entscheiden können. Er scheue auch nicht davor zurück für die Studentenbelange auf die Straße zu gehen, was ja bei der ADF nicht gern gesehen werde. Er sei Arndt, 22 und studiere Soziologie. Vorher habe er zwei Jahre Erziehungswissenschaften studiert, was ihm die Kernkompetenz für diesen Posten gebe. Er sei auch kein Burschi und habe nicht gedient. Und Krieg finde er doof. Atomkraft sei auch doof. Auch Abschiebung. Der Hochschulreferent solle sich aktiv mit Abschiebung befassen. Arndt nimmt Julian seine Zeitung weg.

Julian sagt daraufhin, dass er es nicht gut, dass er sich sein Eigentum aneigne.

Arndt meint, dieses Eigentum sei mit Kapital gekauft worden, dass durch Kinderarbeit entstanden sei. Nach seiner Vorstellung gebe es ja jetzt auch keine Alternative mehr.

Phillip meint, da im AStA jemand vom RCDS sitze, ob Arndt mit diesem zusammenarbeiten könne.

Arndt meint, dass dies nicht der Fall sei, aber auch gar nicht nötig, deren Aufgabenbereiche würde er der Studierendenschaft näherbringen.

Hans Werner Hilse (BB) fragt, ob er auch auf eigene Kosten nach Hannover fahren würde, wie der ADF-Kandidat, um mit dem Minister zu sprechen zu können.

Arndt meint, in die Bredouille würde er gar nicht kommen, weil er mit dem Minister gar nicht sprechen wollen würde.

Er wird gefragt, was seine Lieblingsfarbe und sein Lieblingsbuch seien.

Arndt antwortet, seine Lieblingsfarben seien schwarz und rot, das habe er schon erwähnt. Er möchte da aber auch nicht mit der CDU verglichen werden. Sein Lieblingsbuch sei 39,90. Wirtschaft und Gesellschaft sei es ganz sicher nicht. Er meint, man könne auch die Verfilmung des Kapitals gucken. Er bittet um Fragen, sonst würde er ununterbrochen weiterreden.

Martin Gloger (Gast) sagt, dass es ihm sehr weh getan habe, dass Wirtschaft und Gesellschaft nicht sein Lieblingsbuch sei. Er fragt, was genau seine Eignung für den Job sei, da er ihn bisher nicht überzeugt habe, welche pädagogischen Konzepte er denn zur Mitarbeit im Asta vorschlagen würde.

Arndt antwortet, die genaue Planung dazu sei noch nicht abgeschlossen, aber er würde sich mit seinen Dozenten zusammensetzen um ein maßgeschneidertes Programm zu entwerfen.

Linus Kropp-Benoist (ADF) fragt, warum, wenn er für jedes Amt kandidiere, er ausgerechnet für dieses Amt so geeignet sei.

Arndt meint, er sei für jedes Amt perfekt geeignet und sei nur durch einen merkwürdigen Skandal nicht gewählt worden, er sei aber für jedes Amt geeignet, das sei sein Problem.

Martin fragt, wie seine Fähigkeiten hier seien, bei der Finanzreferatskandidatur habe er seine mathematischen Fähigkeiten ja bewiesen. Außerdem habe er Probleme bei der Differentialrechnung, ob er ihm da weiterhelfen könne.

Arndt meint, das gehe nicht, dass er da alleine gelassen werde, wenn er ein Problem habe. Er würde ihm helfen, indem er dafür sorgt, dass Philipp ihm hilft. Seine mathematischen Fähigkeiten könne er anwenden, indem er den jetzigen Referenten rauskele.

Phillip fragt, ob er, da er vorhin als Tims Medium aufgetreten sei jetzt Arndt oder Tim sei.

Arndt meint, er sei gerade Arndt, aber er könne Timm da noch mit reinbringen, mit Daniel seien sie dann ja schon drei.

Antrag von Kai Horge auf Beendigung der Rednerliste.

Gegenrede von Nils; es sei traurig, dass in einem Parlament nicht alle Fragen gestellt werden dürften und dass die Mehrheit diktiert. Alle Parlamentarier sollten nach ihrem besten Wissen und Gewissen handeln und es ist ja auch egal, ob wir heute fertig werden. Letztes Jahr habe es beim ADF-AStA auch vier Monate gedauert, bis ein funktionsfähiger Asta zustande gekommen sei.

Mit der Mehrheit von 24 Stimmen wird die Rednerliste geschlossen.

Es folgt ein Antrag der Jusos auf Feststellung der Vollständigkeit der Parlamentarier. Diese wird vom Präsidium überprüft.

Beginn Erster Wahlgang: 16:58 Uhr

Es folgt die Abstimmung (geheime Abstimmung Nr.13)

Sitzungsunterbrechung zur Auszählung um 17:07 Uhr; Wiedereröffnung um 17:12 Uhr

Von 47 abgegebenen Stimmen, davon 45 gültige und zwei ungültige Stimmen, erhält Christoph Büttcher 27, Daniel Choinovski 13 und Arndt Kohlmann 5 Stimmen. Christoph hat damit die erforderliche Mehrheit der Mitglieder erreicht. Er hat die Wahl vorsorglich schriftlich angenommen und ist somit zum neuen AstA-Hochschulreferenten gewählt worden.

TOP-Ende: 17:14 Uhr

VI. Wahl eines Sozialreferenten

TOP-Beginn: 17:15 Uhr

Julian Brommer (StuPa-Präsident, ADF) bittet um Vorschläge bzw. Kandidaturen für den ersten Wahlgang.

Kai Horge Oppermann (ADF) wird vorgeschlagen.

Aleksej Raisch (RCDS) wird vorgeschlagen und lehnt ab.

Nils Humboldt (Juso-HSG) schlägt Frederick Magin (Juso-HSG) vor.

Arndt Kohlmann (Linke.SDS) wird vorgeschlagen.

Phillip Bastian (usrk) wird vorgeschlagen.

Vorstellungsbeginn 17:23 Uhr

Kai Horge Oppermann stellt sich vor. Er sei schon das letzte Mal Sozialreferent gewesen und er würde sich freuen, wenn man ihn weiterhin unterstützen würde.

Nils findet die Vorstellung von Kai Horge sehr kurz und bittet ihn, seine Arbeit aus dem letzten Jahr etwas vorzustellen und zu benennen, wie er seine zukünftige Arbeit verbessern wolle.

Kai Horge habe versucht die Sozialberatung am Laufen zu halten und will es auch zukünftig versuchen. Er beschreibt seine Arbeit von der Rückerstattung des Semestertickets und anderen Dingen, die dem Sozialreferat zufallen würden. Der größte Erfolg sei die Unterstützung der studentischen Jobbörse, gerade auch für Studierende, die ihr Studium größtenteils selbst finanzieren müssten.

Frederick fragt, in welchem Hochschulsesemester sich Kai Horge befinde.

Kai Horge antwortet, er befinde sich im 22. Semester.

Nils fragt nach der Gleichstellung und der Integration eines Genderreferates in der Arbeit des Sozialreferates.

Kai Horge antwortet, dass er sich darum bemühe dafür Zeit zu finden.

Arndt fragt nach Kais Lieblingsfarbe und seinem Lieblingsbuch.

Kai antwortet, dass diese Frage nichts zur Sache tue und dass gerade die Beantwortung solcher Fragen nichts mit der Arbeit eines Sozialreferenten zu tun habe. Er nehme sehr wohl die Parlamentarier ernst, die sachliche Fragestellungen einbrächten.

Nils fragt nach der Erstsemesterbetreuung im StudiVZ und wie Kai dazu stehe, über den Datenschutz und das Web 2.0 aufzuklären.

Kai antwortet, er habe sich in der Arbeit im letzten Jahr maßgeblich an der Erstsemesterbetreuung im Internet beteiligt. Er selbst benutze solche sozialen Netzwerke zum Teil sehr offen und andere eher nicht. Er finde, dass die Angebote so offen stehen müssten, dass man sich nicht gezwungenermaßen im StudiVZ anmelden müsse, aber dass solch eine Plattform trotzdem sehr hilfreich sei, da sie umfangreich von vielen Studierenden genutzt werde. Es habe bisher kaum Aufklärung in diese Richtung gegeben, aber er ist der Meinung, dass gerade die neue Generation mehr denn je aufgeklärt sei, was soziale Netzwerke angeht.

Nils fragt nach der Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk und die Vorschläge der Bundesregierung zu Stipendien und Bafög.

Kai kritisiert die bisher laufenden Stipendienprogramme und sagt er sei dafür, dass das BAföG verbessert werde und es sowohl Studierenden- als auch familienfreundlicher werde. Die Voraussetzungen für das BAföG müssten optimiert werden.

Hans-Werner Hilse (BB) verweist auf die AStA-Homepage und deren Hinweis auf die StudiVZ-Seite. und fragt, ob es nicht doch wichtig sei, kritische Aufklärung zu betreiben.

Kai Horge antwortet, dass es, wie er schon erwähnt habe, vorrangig auch für Studierende sei, die schon in diesem sozialen Netzwerk Mitglied seien und dieses Angebot auch ständig wechsle.

Nils fragt nach der Thematik Studierende mit Kind und Teilzeitstudien.

Kai Horge findet, dass die Fakultäten viel mehr auch auf Teilzeitstudien eingehen sollten. Er sieht dort Handlungsbedarf, da hier eine große Entlastung erfolgen müsse. Ein großes Problem sehe er in der Kinderbetreuung, da es zu wenige Plätze gebe und auch die Öffnungszeiten aus pädagogischen Gründen nicht verlängert werden könnten. Er werde sich für Veränderungen in diesem Bereich einsetzen.

Daniel Choinovski (Juso-HSG) geht noch einmal auf die Erstsemesterbetreuung ein und bemerkt, dass die Opposition sich für ein anderes Konzept durch StudIP eingesetzt habe und dieses jedoch abgeschmettert worden sei.

Kai Horge nimmt diese Information entgegen, kann aber nichts Genaues dazu sagen, jedenfalls hänge sein Herz nicht an StudivZ.

Robert Witt-Schäfer (Juso-HSG) fragt nach der Verbesserung der Anerkennung von Schlüsselqualifikationen, die man während der Ausbildung erworben habe.

Kai findet, dass es fraglich sei, ob die Uni sich dazu bereit erklären würde, es jedoch im Rahmen des Möglichen liege.

Nils fragt, inwieweit Kai sich für die Barrierefreiheit an der Uni einsetzen werde.

Kai antwortet, dass er sich zwar gerne darum kümmern würde, doch keine Möglichkeit sehe, die nicht den finanziell möglichen Rahmen sprengen würde.

Philipp fragt, ob Kai sich überhaupt der Gefahren der sozialen Netzwerke bewusst sei und ob er Interesse habe, sich genauer darüber zu informieren.

Kai Horge sagt, ihm sei schon klar welche Konzerne hinter solchen sozialen Netzwerken stehen würden und ihm seien sehr wohl die Gefahren bewusst. Er glaube jedoch nicht, dass die meisten unbedarft seien, was solche Netzwerke angehe und dass die Meisten damit aufgewachsen und auch schon länger angemeldet seien.

Arndt fragt nach Kais Politikverständnis.

Kai Horge geht nicht näher darauf ein.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Vorstellungsbeginn 17:48 Uhr

Phillip Bastian stellt sich vor.

Er stehe ungern vorne, es handele sich nur um eine Protestkandidatur. Er begründe die Kandidatur zum anderen mit den Ausschreitungen der letzten Sitzung. Er kritisiere diverse Anträge und Abstimmungen der ADF. Phillip studiere Physik, Philosophie und Portugiesisch, weil es alles mit P anfangen, er würde sich noch gerne für Pädagogik einschreiben, aber nur wenn es zulassungsfrei sei. Er würde sich für Gewaltfreiheit insbesondere im Parlament einsetzen und für überdachte Raucherplätze.

Arndt fragt nach Phillips Lieblingsfarbe, warum es seine Lieblingsfarbe sei und ob er diese Frage für sinnlos halte.

Phillip sagt, er möge grün ganz gerne, er beschränke sich jedoch nicht auf einen Grünton und mag grün, weil er es schön finde. Er halte die Frage nicht für sinnlos.

Martin Gloger (Gast) fragt, ob Kai nicht besser daran tun würde von einer Kandidatur Abstand zu nehmen.

Phillip antwortet, dies sei der Fall und er finde, dass man sich selbst darüber informieren solle, warum dies so sei.

Arndt fragt, ob Phillip Kai eine Eisenbahn kaufen würde.

Phillip wolle die Finanzmittel nicht verschwenden und verweise darauf, dass dies nur die ADF machen könne.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Vorstellungsbeginn 18:04 Uhr

Frederick Magin stellt sich vor.

Er sagt, dass er als erste Person der Hochschulpolitik Kai Horge kennengelernt habe und er dennoch den Sprung zu den Jusos geschafft hätte. Er rechne aber Kai Horge durch seine langjährige Erfahrung eine gewisse Kompetenz an. Frederick habe zuerst eine Ausbildung gemacht. Er sei in der Gewerkschaft vertreten gewesen und sei Mitglied der SPD. Er toleriere auch nicht, dass manche SPDler in der ADF sind. Diese hätten kein Rückgrat. Er möchte sich für die Anrechnung von Schlüsselqualifikationen, die in der Ausbildung erlangt worden seien, einsetzen. Er sehe das Datenschutzproblem von StudiVZ und sei für mehr Aufklärungsarbeit. Er selbst nutze auch ein soziales Netzwerk, schränke jedoch sein Profil so gut wie möglich ein. Da er auch auf Studienfinanzierung angewiesen sei, sei er der Meinung sich qualifiziert gerade in dieser Thematik einbringen zu können. Er möchte das BAföG auch mehr stärken. Er halte nicht viel von den Begabtenförderungswerken. Auch in der Kinderbetreuung möchte er einen Schwerpunkt legen, zur Zeit sehe er keine Vereinbarkeit von Familie und Studium. Auch bemängle er die Transparenz in manchen Fachschaftsräten. Die fehlende Barrierefreiheit findet er problematisch, denn es dürften keine Personen in irgendeiner Weise eingeschränkt und von Studium abgehalten werden. Er sieht sich selbst als sehr tolerant und offen und würde selbst Einladungen vom RCDS annehmen.

Robert fragt nach der Anrechnung der Ausbildungsleistung und nach einer möglichen Vernetzung derjenigen, die vor dem Studium eine Ausbildung gemacht haben.

Frederick meint, er finde diese Idee sehr gut und habe schon zu Beginn seines Studiums eine ähnliche Idee gehabt. Er halte die Umsetzung der Idee für möglich und müsste sich beim Prüfungsamt dafür einsetzen.

Arndt fragt nach der Lieblingsfrage und ob diese Frage unsinnig sei und was von Leuten halte, die solche Fragen oder auch andere aus dem Parlament für unsinnig halten würden.

Frederick sagt, er möge rot, weil er sich von dieser Farbe geborgen fühle; er findet, diese Farbe strahle Herzlichkeit aus und verweist auf die Farbenlehre. Er spricht über die Kombination von schwarz und rot und inwieweit Farben etwas von der Persönlichkeit preisgeben würden. Leute, die auf solche Fragen nicht antworten wollten, würden von sich nichts preisgeben wollen und würden nicht nach Qualifikation gewertet werden wollen.

Phillip meint, es gebe ein Problem mit geistiger Behinderung, mit der viele Dozenten in Vorlesungen überfordert seien.

Frederick findet, dass von Universitätsseite viel getan werden müsse. Er glaube, dass der Einfluss auf die Universität dort doch sehr begrenzt sei, aber Hilfestellungen doch möglich wären.

Martin fragt, ob manche Personen für das Sozialreferat überhaupt geeignet seien, er wolle aber keine Namen nennen.

Frederick redet über die Machtgier bestimmter Leute, deren Namen auch er nicht nennen wollen würde.

Robert fragt, ob er auch Informationsveranstaltungen über Behindertengerechtigkeit an der Uni und in den O-Phasen unterstützen würde.

Frederick hält die Idee für gut und würde das ganze unterstützen.

Martin fragt nach Langzeitstudiengebühren und dem Zusammenhang mit Sozialschwächeren und was die bisherigen ASten dagegen unternommen hätten, das zu problematisieren. Er fragt, ob er ihm zustimmen würde, dass diese bisherige Politik unzureichend war und der Gegenkandidat deswegen nicht geeignet wäre.

Frederick meint Studiengebühren seien Mist und müssten sofort abgeschafft werden. Er ist vom Herzen Gewerkschafter und habe auch an vielen Streiks teilgenommen. Er glaubt, dass gerade hier der Druck der Massen nötig sei und Gremienarbeit da keine Nutzen habe.

Phillip fragt nach der Prävention von Gewalt im Parlament.

Frederick sei leider während der Ausschreitungen in der letzten Sitzung nicht anwesend gewesen. Er habe danach aber versucht deeskalierend zu wirken. Er finde es sehr traurig, dass man gerade hier darauf hinweisen müsse, wie scheiße Gewalt sei. Er würde dies machen, es aber fast komisch finden.

Phillip findet, dass er sich viel Arbeit aufhalse, er frage sich, ob eine Person dies leisten könne und ob nicht Arndt besser geeignet wäre, da er auch das Medium von Timm sei.

Frederick sagt er wisse, dass es viel Arbeit sei, er wisse aber auch, dass sein Studium darunter leiden werde. Ihm sei es aber wichtig, dass der Posten durch eine Person besetzt werde, die mit dem Herz dabei sei.

Martin fragt, wo er die gesellschaftspolitischen Implikationen der Differenzialrechnung sehe.

Frederick sagt, er habe keine Ahnung.

Phillip fragt, ob er sich auch dafür einsetzen möchte

Es gibt keine weiteren Fragen mehr.

Vorstellungsbeginn 18:32 Uhr

Arndt stellt sich vor. Er freut sich alle zu sehen. Er möchte zunächst klarstellen, dass er das Parlament nicht für sinnvoll halte. Er hält das Parlament für absolut scheiße, da es hier keinerlei demokratische Willensbildung gebe. Er finde es vollkommen legitim, dass Kai Horge schon so lange an der Uni sei und er finde, jeder sollte machen, was er möchte. Er heiße Arndt und sie 22 Jahre alt, studiere Soziologie und habe vorher zwei Semester Erziehungswissenschaften studiert. Deshalb qualifiziere er sich besonders im AStA zu arbeiten. Er meint, das Referat könne nicht durch eine unpolitische Hochschulgruppe besetzt werden. Er sei spontan, impulsiv. Er sei gegen Gewalt, Abschiebung und Atomkraft. Er finde, ein Sozialreferent sollte nicht nur die Studierenden betrachten, sondern auch die Mitarbeiter der Universität. Er möchte, dass man endlich ihn wähle, da er müde werde sich vorzustellen. Die Parlamentarier sollten ihre Seele und ihr Herz entdecken. Es fehle an politischem Herzblut. Er sei stolzer Schalträger und würde ihn sogar verschenken. Arndt sagt, dass er auch jederzeit mathematische Berechnungen anstellen könne.

Phillip fragt, warum Arndt bei Differenzialgleichungen auf ihn verwiesen habe.

Arndt antwortet, dass Phillip sich eben sehr gut damit auskenne und er finde, dass Phillips Kompetenz genutzt werden müsse.

Martin fragt Arndt, was sein Erfolgsrezept sei und bezieht sich auch wieder auf die Differenzialmathematik.

Arndt meint, sein Erfolgsrezept liege in der Nutzung der gleichen Kugelschreiber und er trinke eine Tasse Kaffee jeden Tag und er esse auch sehr viel und fleißig. Er lasse sich auch nicht von kleineren Rückschlägen davon abhalten zu kandidieren.

Phillip fragt nach der antifaschistischen Arbeit, da es ja leider kein Referat dafür gebe.

Arndt verweist beim Stichwort mangelndes Profil auf Kai Horge. Er finde es weiterhin sehr sinnvoll verschiedene Gruppen bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Er würde Demonstrationen und Veranstaltungen organisieren.

Kai Horge Oppermann stellt einen GO-Antrag auf Ende der Fragerunde.

Nils hält eine Gegenrede und bittet diesem Antrag nicht zu folgen.

Dem Antrag wird mit 23 Ja-, 16 Nein-Stimmen und einer Enthaltung zugestimmt.

Arndt will dies nicht akzeptieren und gibt das Mikrofon nicht zurück. Arndt ist abwesend. Julian spricht drei Male eine Verwarnung gegen ihn aus und verweist ihn schließlich der Sitzung. Er nimmt das Mikrofon mit, dies taucht jedoch kurze Zeit später wieder im Sitzungssaal auf.

Beginn Erster Wahlgang: 18:55 Uhr

Es folgt die Abstimmung (geheime Abstimmung Nr.14)

Sitzungsunterbrechung zur Auszählung um 19:03 Uhr; Wiedereröffnung um 19:07 Uhr

Bei 43 abgegebenen gültigen Stimmen erhält Kai Horge Oppermann 26, Frederick Magin 11, Arndt Kohlmann 5 und Philipp Bastian eine Stimme. Kai Horge hat damit die erforderliche Mehrheit der Mitglieder erreicht. Er nimmt die Wahl an und ist somit zum neuen AstA-Sozialreferenten gewählt worden.

TOP-Ende: 19:09 Uhr

Kai Horge stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der restlichen Tagesordnungspunkte auf die nächste Sitzung.

Nils hält eine Gegenrede.

Es wird darüber abgestimmt, bei 26 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen und einer Enthaltung wird dem GO-Antrag stattgegeben und die Tagesordnungspunkte XV – XVII werden auf die nächste Sitzung vertagt. Da nicht alle Referenten gewählt wurden, wird die Wahl der Stellvertreter zunächst vom AstA intern vorgenommen. Die restlichen Tagesordnungspunkte entfallen, weil die betroffenen Referate nicht eingerichtet wurden.

TOP XXV: Wahl einer Außenreferentin bzw. eines Außenreferenten

[vertagt]

TOP XXVI: Wahl einer Öffentlichkeitsreferentin bzw. eines Öffentlichkeitsreferenten

[vertagt]

TOP XXVII: Wahl einer Kulturreferentin bzw. eines Kulturreferenten

[vertagt]

TOP XXVIII: Wahl einer Referentin bzw. eines Referenten für Demokratie und antifaschistische Arbeit

[entfällt]

TOP XXIX: Wahl einer Referentin bzw. eines Referenten für Gleichstellung und Gender

[entfällt]

TOP XXX: Wahl einer Referentin bzw. eines Referenten für Ökologie und Nachhaltigkeit

[entfällt]

TOP XXXI: Bestimmung einer stellvertretenden AStA-Vorsitzenden bzw. eines stellvertretenden AStA-Vorsitzenden

[entfällt]

TOP XXXII: Bestimmung einer stellvertretenden Finanzreferentin bzw. eines stellvertretenden Finanzreferenten

[entfällt]

TOP XXIX: Verschiedenes

TOP-Beginn: 19:13Uhr

Kai Horge Oppermann weist auf die Befragung der Kandidatin für das Amt der Universitätspräsidentin am Mittwoch hin, welche öffentlich sei.

Sitzungsende: 19:14 Uhr

Für das Protokoll:

Julian Brommer
(Präsident)

Sascha Tietz
(stellv. Präsident)

Katharina Breden
(stellv. Präsidentin)

Nicole Posner (RCDS)
(Schriftführerin)

Johanna Pausewang (RCDS)
(Schriftführerin)

Sarah Kanold (RCDS)
(Schriftführerin 8.3.)

Hagen Holste (RCDS)
(Schriftführer 8.3.)